

IN DIESER AUSGABE

Erster Landrat
wird vom König
berufen

SEITE 2

Man raucht Zigarre
am Wittekind-
Stammtisch

SEITE 4

Von saumseligen
Beamten im
Herforder Rathaus

SEITE 8

Wirtschaftswunder
überfordert kleine
Landgemeinden

SEITE 10

Krieg und
Versöhnung mit den
Franzosen

SEITE 12

Steinlacke - das
jüngste Rittergut
im Kreis

SEITE 15

Auswanderung
nach Amerika in
Zeiten der Not

SEITE 16

Der Reiter von
Gohfeld liebt
römischen Luxus

SEITE 20

Das Kraftwerk
Kirchlengern liefert
endlich Elektrizität

SEITE 22

Der Ferrari im Büro

SEITE 27

Herforder Äbtissin
trotzt der Kaiserin
in Wien

SEITE 30

200 Jahre Kreis Herford

Runder Geburtstag: 1816 gründeten die Preußen ihre Landratsämter.
Heute steuern Landrat und Kreistag ein Haus mit 890 Mitarbeitern



Früher war mehr Lametta: Festlich geschmückt zeigte sich das damals noch junge alte Kreishaus am 26. September 1902. Der preußische Kronprinz Wilhelm beehrte Herford, um höchst selbst vor dem Bahnhof das Denkmal des Großen Kurfürsten einzuweihen. Zusammen mit Landrat Dr. Georg von Borries legte er den Weg zum Festplatz zweispännig zurück. Preußens Gloria am Landratsamt. FOTO: KOMMUNALARCHIV

Von Christoph Mörstedt

Am Anfang waren es zwei: Am 1. November 1816 nahmen „Landrätliche Behörden“ sowohl in Herford als auch in Bünde ihren Dienstbetrieb auf. Die Verfügung der Regierung in Minden bewährte sich nicht recht: Aus zwei mach eins hieß es 15 Jahre später. Seitdem gibt es den Kreis Herford als Gebietskörperschaft beinahe unverändert. Während andere Kreise im Land durch Gebietsreformen ihre Selbstständigkeit verloren – Lübbecke, Halle, Lemgo, Büren, Warburg, Brakel, Wiedenbrück – bekam

der Kreis Herford Uffeln-Buhn auf der nördlichen Weserseite dazu. Zu der Zeit speckerte dort ein vierzehnjähriger namens Jürgen Müller herum. Niemand ahnte, dass er einmal Landrat in Herford werden würde.

Was tun nun Landräte in Herford, wenn sie nicht gerade mit Kronprinzen Kutsche fahren? Standen sie im 19. Jahrhundert der fundamentalen Wirtschaftskrise noch ziemlich hilflos gegenüber, ergriffen sie bald darauf mit der Gründung der Sparkasse, dem Bau des ersten Krankenhauses und einer Ackerbauschule die Initiative. Beim Aufbau eines

flächendeckenden Stromnetzes hatte der Kreis mit dem Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg „den Hut auf“, ähnlich bei der Kleinbahn zwischen Vlothos Weserhafen und Wallenbrück. Während letztere nostalgische Vergangenheit ist, spielt der Energieversorger in Gestalt der Westfalen-Weser-Energie in kommunaler Hand wieder mit, nach einer Episode in der Privatwirtschaft. Bei der Psychiatriereform, der Modernisierung der Bildungslandschaft und der Wirtschaftinitiative war er erfolgreich und vorne weg. Richtig gut in Form sind die Kreis-Kinder Klinikum

und Sparkasse Herford.

Seit 200 Jahren gibt es ihn nun, den Kreis Herford. Von der preußischen Verwaltungseinheit hat er sich entwickelt zu einem Institut für Daseinsvorsorge in Partnerschaft mit Bünde, Enger und Herford, Hiddenhausen, Kirchlengern und Löhne, Spenge, Rödinghausen und Vlotho. Ins Rampenlicht drängt er sich dabei nicht. Viel mehr als das „HF“ an den Auto-Kennzeichen ist von ihm im Alltag nicht zu erkennen. Nur kein Lametta.

Das HF-Magazin gratuliert und wünscht alles Gute für die nächsten 200 Jahre.

„Lebenswert und liebenswert“

Landrat Jürgen Müller: Der Kreis Herford ist ein starker, mittelständisch geprägter Wirtschaftsstandort mit Zukunft

Liebe Leserin,
lieber Leser,

200 Jahre Kreis Herford – das ist eine lange Zeit für historische, gesellschaftliche, wirtschaftliche, architektonische oder aber auch landschaftliche Wandlung.

Egal in welchen Bereich wir schauen, es hat sich viel verändert – die Lektüre des aktuellen HF-Magazins wird Ihnen das einmal mehr verdeutlichen. Vielen Dank an die Redaktion des HF-Magazins, sich dem Thema 200 Jahre Kreis Herford so vielseitig zu widmen.

Ich als Landrat und damit als Repräsentant des Kreises Herford freue mich besonders, dass es die Marke „Kreis Herford“ schon so lange gibt und sich der „Kreis Herford“ in über 200 Jahren bilden und formen konnte.

Heute ist es selbstverständ-



Herforder Landrat: Jürgen Müller. FOTO: KIEL-STEINKAMP

lich über den Kreis Herford zu reden und damit die neun Städte und Gemeinden zu meinen, die im Kreis Herford zusammengewachsen sind: Bünde, Enger, Herford, Hid-

denhausen, Kirchlegern, Löhne, Rödinghausen, Spenge und Vlotho.

Alle Kommunen haben ihre ganz eigenen Reize, Wahrzeichen und Geschichten.

Aber es gibt auch viel Gemeinsames – so ist der Kreis Herford auch ein Wirtschaftsraum, in dem rund 250.000 Menschen leben. Aus der Historie gewachsen ist der Kreis ein starker, durch viele mittelständische Betriebe geprägter Standort.

Damit das so bleibt, arbeitet der Kreis an der Zukunft. Im Fokus steht für mich, Arbeits- und Ausbildungsplätze zu sichern und neue zu schaffen sowie Forschung und Innovation im Kreisgebiet nach vorne zu bringen.

Industrie 4.0 ist dabei ein wichtiges Stichwort – ein neues Zeitalter, eine digitale Revolution der Technologie mit moderner Informations- und Kommunikationstechnik – mit neuen und ganz anderen Arbeitsplätzen, die neben Zeit und Kosten auch Ressourcen einsparen helfen werden.

Wobei ein zweites gemeinsames Thema der Zukunft parat steht: der kreisweite Klimaschutz, der mit vielen guten Ideen von Vereinen, Verbänden aber auch von Bürgerinnen und Bürgern aus dem Kreisgebiet im kreisweiten Klimaschutzkonzept zusammen gefasst ist und immer wieder weiter wächst.

Gegenwart und Zukunft sind für mich gar nicht so sehr ein Gegensatz – wenn ich bedenke, welche massiven Änderungen es gerade in Wirtschaft und Gesellschaft in den vergangenen 200 Jahren gab. Sicherlich bringt Fortschritt auch Unsicherheiten und Ängste mit sich – sie zu benennen ist wichtig und gemeinsam daran zu arbeiten, damit daraus Chancen werden!

Das wünsche ich mir für den Kreis Herford und damit auch für alle Einwohnerinnen und Einwohner des Kreises Herford.

Auf einen weiterhin starken, lebens- und liebenswerten Kreis Herford also!

Jürgen Müller
Landrat Kreis Herford

Ein Landrat soll fleißig reisen

Königliche Verordnung: Preußen braucht leistungsfähige Behörden

Von Sarah Brünger

König Friedrich Wilhelm von Preußen erlässt 1815 die „Verordnung wegen verbesserter Einrichtung der Provinzialbehörden“, in der die Bildung von Provinzen, untergliedert in Regierungsbezirke und Kreise, vorgesehen ist.

Das uns heute bekannte Kreisgebiet wird 1816 durch Verordnung der Bezirksregierung Minden in die Kreise Herford und Bünde aufgeteilt. An der Spitze der Verwaltung, die jeweils ganze vier Mitarbeiter umfasst, soll ein vom König in sein Amt berufener Landrat stehen. Auf diesem Wege wird im Kreis Bünde der Gutsbesitzer Philipp von Borries der erste Landrat, im Kreis Herford findet sich für dieses Amt in der Person des ehemaligen Hauptmannes Franz Hass eine fähige Kraft.

Die Erwartungen der Regierung an Charakter und Arbeitseinsatz der Landräte sind groß: Sie „haben gegen die Kreiseingesessenen Glimpf (Nachsicht), Bescheidenheit und Geduld, aber auch – wo die Pflicht es erheischt – Ernst zu beweisen, sich überall rechtschaffen zu benehmen, tätig und überlegt zu handeln,

auf alles, was in ihrem Kreis vorgeht, acht zu haben, sich von allem und jedem Notiz zu verschaffen, dazu die ohnehin nach der Natur der Geschäfte vorkommenden Reisen im Kreis fleißig zu nutzen und sich dadurch des in sie gesetzten vorzüglichen Vertrauens wert zu erhalten.“

Obwohl oder gerade weil die Einteilung der Kreise „mit der



Prägend: Landrat Philipp von Borries. FOTO: KAV

sorgfältigsten Schonung bestehender Verhältnisse“ vorgenommen wurde, erweist sich vieles an der anfänglichen Gestaltung von Aufgaben und geographischer Einteilung als un-funktional und erfährt in den Folgejahren verschiedene Änderungen. Mit der Kreisordnung vom 13. Juli 1827 werden die Kreisstände eingerichtet, die sich aus den Gutsbesitzern im Kreisgebiet sowie Vertretern der Städte und der Landgemeinden zusammensetzen. Die Kreisstände wählen den Kreistag, der zunächst jedoch noch keine Aufgaben der Selbstverwaltung wahrnimmt, sondern eine beratende und unterstützende Funktion hat.

Eine weitere große Veränderung erfolgt am 1. Januar 1832, als die Kreise Bünde und Herford fusioniert werden.

Eine weitere große Veränderung erfolgt am 1. Januar 1832, als die Kreise Bünde und Herford fusioniert werden.



Elisabethstraße 9: Das Foto zeigt den Sitz der Kreisverwaltung um 1890 im heutigen Hotel Fürstabtei am Münsterkirchplatz in Herford. FOTO: KOMMUNALARCHIV

15.000 Autos
passen nicht auf unseren Hof – aber auf unsere Homepage.

MEHRMARKEN CENTER
Nebe Autos mehr Möbel mehr Service

Wir können mehr!

Verkauf und Service aller gängigen Marken

Erdbrügger AUTOHAUS

Werfer Straße 106 • Bünde • ☎ 05223/9296-0 • www.opel-erdbuegger.de

29469001_000316

Glas Vogelsang
GmbH & Co. KG
GLASSCHLEIFEREI • GLASHANDLUNG • GLASEREI

- rahmenlose, individuell gefertigte Glasduschen
- Glas- und Schiebetüren
- und vieles mehr aus Glas...

Wir beraten Sie gerne!

32584 Löhne • Im Niedernbrock 42 • Telefon (0 57 32) 68 62-0

29897401_000316

Elektro BOEGEHOLZ

Werfer Straße 33
D-32584 Löhne

Telefon (0 57 32) 7 16 30
Telefax (0 57 32) 74 07 48

E-Mail: j.boegeholz@elektro-boegeholz.de
www.elektro-boegeholz.de

29918801_000316



Der Borriesstein: Anlässlich der Eröffnung des alten Kreishausgebäudes am 14. August 1900 steuerten alle Gemeinden im Kreis Herford einen Findling mit ihrem Namen zum Aufbau dieses Denkmals bei. In die Mitte platzierte man einen Stein mit dem Wappen der Familie von Borries. Beim Bau des – damals – neuen Kreishauses 1955 riss man das Denkmal ab und benutzte es als Fundament.

FOTO: KOMMUNALARCHIV

Dieser neu gebildete Kreis Herford hat bis heute nahezu innerhalb derselben Grenzen Bestand. Die Kreisverwaltung wird vom Bündler Landrat Philipp von Borries übernommen, Verwaltungssitz bleibt jedoch Herford.

Auch im geeinten Kreis kann die Verwaltung den Krisen des 19. Jahrhunderts nur langsam entgegenwirken. Die industrielle Revolution macht ab den 1820er Jahren vor allem Heuerlinge, die in Handarbeit Leinen herstellen, arbeitslos. Missernten in den 1840er Jahren steigern die Not, so dass viele Menschen keine Zukunft mehr im Kreis Herford sehen, sie wandern aus, suchen ihr

Heil in Amerika. In den Spitzenjahren der Auswanderungswelle verlassen bis zu 10 Prozent der Bevölkerung ihre Heimatgemeinden.

Die Wegebaukasse ermöglicht den Bau von Kreisstraßen

Zeitgleich beginnt die Kreisverwaltung mit ersten Maßnahmen zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen. Sie nimmt sich zunächst des desolaten Straßennetzes an, dessen Pflege die Möglichkeiten der kleineren

Gemeinden übersteigt. Mit Geldern aus der von allen Gemeinden gemeinschaftlich eingerichteten und vom Kreis verwalteten „Wegebaukasse“ wird 1843 der Kreisstraßenbau begonnen.

Am 1. Januar 1847 eröffnet die Kreissparkasse in Herford, deren Zinsüberschüsse den Bau des 1858 eingeweihten „Friedrich-Wilhelms-Hospital“ (heute Klinikum) möglich machen. Als erste kreiseigene Schule entsteht durch persönlichen Einsatz des Landrates Georg von Borries 1868 die Ackerbauschule als landwirtschaftliche Lehranstalt.

1886 tritt die Kreisordnung

für die Provinz Westfalen in Kraft und bringt eine bedeutende Neuerung mit sich: Der Kreisausschuss wird eingeführt. Er verwaltet die Kreisangelegenheiten nach Maßgabe der Gesetze und der Beschlüsse des Kreistages. Die bis dahin rein als verlängerter Arm der Staatsführung dienende Kreisverwaltung erhält somit die ersten begrenzten Möglichkeiten zur kommunalen Selbstverwaltung.

Die Räumlichkeiten, in denen die Kreisverwaltung untergebracht ist, wechseln nach der Gründung mehrfach. Auch in der Elisabethstraße 9 in Herford, dem heutigen Hotel zur Fürstabtei, reicht der Platz

bald nicht mehr aus, um die auf 21 Bedienstete gewachsene Kreisverwaltung zu beherbergen. Der Neubau eines eigenen „Kreisständehauses“ wird beschlossen und bis zum 14. August 1900 in die Tat umgesetzt. Kreistag und Kreisausschuss erhalten im Gebäude an der Amtshausstraße 2 einen eigenen Sitzungssaal und auch der Landrat bezieht, wie zu dieser Zeit üblich, seine im Verwaltungsgebäude eingerichtete Dienstwohnung.

Von seinem neuen Verwaltungssitz aus sieht der Landrat den kommenden Herausforderungen des anbrechenden 20. Jahrhunderts entgegen.

Bei Lünse stehen die Preise Kopf Weltweit die Nr. 1: „Lünse.de“

Alles nur
1x pro
Person, nur
solange
vorrätig

129 €

~~145,-~~

Sitzgruppe Dänemark
1x Teaktisch 70 x 90 cm,
4 stapelbare Geflechsessel mit
Sitzkissen



(Weitere Größen
ebenfall reduziert)

149 €

~~189,-~~



Glatzschirm
„Alu Push easy“
2 x 2 Meter,
Farbe ash und eggshell

890 €

~~1290,-~~

Loungegruppe
„Salerno“



(nur 15 Stück vorrätig)

95 €

~~199,-~~

Tisch Agio
190 x 90 cm
MODELLWECHSEL



Die große Welt der Gartenmöbel
HANS LÜNSE
GMBH

Stammtisch mit Zigarre und Bier

Sachsenherzog: Ein Komitee mit Landrat Borries im Vorsitz sorgte für die Finanzierung des Wittekinddenkmals. Der Herforder Kunstprofessor Heinrich Wefing hatte selbst die Initiative ergriffen

Von Christoph Laue

48 Männer aus der Herforder „besseren Gesellschaft“ sitzen mit Bier und Zigarren rund um das Modell des Wittekind-Denkmal in Herford. Einige lagern sich auf dem Boden um eine Urkunde, auf der man bei großer Vergrößerung „Urkunde: Herrn Professor Heinrich Wefing Berlin“ lesen und Bilder der drei Herforder Denkmale des Bildhauers erkennen kann.

Hier trifft sich der Wittekind-Stammtisch, fotografiert wohl 1908, denn erst seit 1907 hatte Wefing das Patent zum „Königlich-Preußischen Professor“ bekommen. Vielleicht gratulierten die Männer ihm dazu an diesem Abend, denn Wefing ist selbst dabei. Er steht direkt hinter seinem Denkmalmodell. Links von ihm der Alt-Oberbürgermeister Ludwig Quentin mit weißem Bart, am Tisch links hinter der Säule sitzend Wilhelm Busse. 1908 war Quentin ausgeschieden und Busse – seit 1899 2. Bürgermeister – hatte das Oberbürgermeister-Amt übernommen. 1899 war auch das Datum der Einweihung des Wittekinddenkmals in Herford. Die Initiative ging vom Bildhauer Heinrich Wefing selbst aus. Er war gebürtig aus Eickum und seit 1887 städtischer Fachlehrer für Modellieren und Kunstgewerbe an der Unterrihtsanstalt des Berliner Kunstgewerbemuseums.

Er gewann den Herforder Landrat Georg von Borries im Mai 1894 für seine Idee. Dieser lud am 2. August 1895 zu einem Treffen im Herforder Rathaus ein. Dort versammelten sich 14 Männer und bildeten ein Komitee. Zuvor wurde diskutiert, ob das Denkmal nach Enger oder Herford kommen sollte – Herford setzte sich durch. Vorsitzender des Komitees wurde der Landrat, Schriftführer Prof.



Entspannte Honoratioren: Fünf Herren waren sich nicht zu schade, im Anzug auf dem Fußboden Platz zu nehmen.

FOTO: KOMMUNALARCHIV

Fritz Böckelmann vom Friedrichsgymnasium, Kassierer der Unternehmer Carl Kranefuss. Am 18. Oktober traf

das von anderen Künstlern und Professoren als „sehr günstig“ bezeichnet wird, Geld wird aufgetrieben, Aufträge werden erteilt. Wefing baut das Modell für den Guss, ab 21. April 1899 errichtet die Bau-

firma Althoff & Lakemeier den Sockel aus 53 Felsblöcken vom Velmestot bei Horn. Die Baumaßnahmen verzögern sich, weil die Steinladung verrutscht. Die letzten Steine kommen am 7. Mai, die Enthüllung wird geplant für den 31. Mai 1899.

Es gibt Verzögerungen beim Bronzeguss, die Figur trifft erst am 20. Juni 1899 in Herford ein, aber die Einweihung kann am 28. Juni 1899 erfolgen.

Nach der Einweihung mit umfangreichem Programm gibt es ein Festessen im Hotel Stadt Berlin am Alten Markt (heute dm-Drogerie), an dem

87 „Herren aus Stadt und Umgebung“ teilnehmen, es reden unter anderen der Landrat, der Gymnasialdirektor Hans Windel und Rechtsanwalt August Lücken. Aus dem Denkmalkomitee geht ein Männerstammtisch hervor, der sich seitdem regelmäßig trifft.

Außer den bekannten Gesichtern gehörten zum Komitee und später sicher auch zum Stammtisch: Die Gymnasialprofessoren Hölscher und Böckelmann, der Amtsgerichtsrat Velhagen, die Ärzte Weihe und Rose aus Herford und Wippermann aus Vlotho, der

Superintendent Ameler und weitere fünf Pfarrer aus Herford, Vlotho und Mennighüfen, die Unternehmer wie Böckelmann, Jacobi, Knigge, Kranefuss, die Kaufleute Budde, Siveke und Höpker, die Rittergutsbesitzer Baum, Consbruch, Höpker, von Laer und Borries, die Sattelmeyer Ebmeyer, Meyer zu Spradow und Riepe und der Baumeister Lakemeier.

Aus der Familie Lakemeier stammt auch das Foto der Männergesellschaft. Frauen durften lediglich an der Einweihung teilnehmen.



sich ein erweitertes Komitee, von den eingeladenen 58 Männern kamen aber nur 30.

Trotzdem ging die Sache ihren Weg: Im April 1896 stellt Wefing sein Gipsmodell vor,



Wilhelmsplatz: Das Denkmal für den Sachsenherzog wurde mit großem Pomp eingeweiht.



Verbundenheit ist einfach.

Wir gratulieren
unserem Kreis zum
200jährigen Bestehen!



 Sparkasse
Herford

Wenn der
Finanzpartner
aus der Region
kommt und ihre
Menschen kennt.

Unser Herz schlägt hier.

Eine dicke krumme Wurst für Herford

Preußens Kreisreform: Der Kreis Bünde bekommt ansehnliche Ausmaße und einen adligen Landrat, für die einstige Reichsstadt bleibt nur ein bürgerlicher Verwalter und ein gestauchtes Verwaltungsgebiet

Anno 1816 gab es für die Menschen im Gebiet des heutigen Kreises Herford gewiss Wichtigeres als die im fernen Berlin geplante „verbesserte Einrichtung der preußischen Provinzialbehörden“: Die Missernte nach dem Katastrophensommer etwa, die sich abzeichnende dramatische Wirtschaftskrise und der Abstieg zum dicht besiedelten „Armenhaus Preußens“, aus dem später die begabtesten Köpfe nach Südwestdeutschland und in die USA auswandern würden.

Dass am 18. Oktober 1816 eine neue Einteilung der Region in Landkreise verkündet wurde, dürften die wenigsten wahr genommen haben. Es war eine merkwürdige Einteilung: Um die Kleinstadt Bünde hatte der Regierungspräsident in Minden eine ansehnliche Region gebildet. Dem viel größeren Herford dagegen hatten sie nur einige Bauernschaften, die Ortschaft Jöllenbeck und die Region Vlotho zugeordnet, wobei Teile des alten Amtes Vlotho (Löhne und Gohfeld) noch Bünde zugeschlagen wurden.

Die Preußen wollten um alle „ansehnlichen“ Städte Preußens Landkreise bilden. Mindens Regierungspräsident von der Horst identifizierte in seinem Bezirk sechs solcher

Standorte: Minden, Rahden, Bünde, Herford, Halle und Bielefeld.

Minden war Verwaltungssitz, Bielefeld entwickelte sich allmählich zum wirtschaftlichen Zentrum. Für Bünde sprach, dass die gut vernetzte Ritterguts-Sippe von Borries in der Nähe einen Sitz hatte.

Für deren Philipp von Borries wurde der Kreis Bünde geschaffen, sein Bruder bekam übrigens den Kreis Bielefeld. Für die alte Reichsstadt Herford, bis vor wenigen Jahren noch Sitz des hochadligen Frauenstifts, blieb am Ende nur ein Kreisgebiet in Form einer „dicken krummen Wurst“ – und ein Landrat, der nicht einmal von Adel war, Hauptmann Hass. Das blieb nicht ohne Folgen.

In Preußen konnten nur dann Bürgerliche Landrat werden, wenn adlige Bewerber nicht aufzutreiben waren. Hass, der zuvor in der Militärbürokratie gearbeitet hatte, galt zwar als relativ fähiger Verwalter. Doch besonderen Einfluss hatte er nicht.

Immerhin gehörte zu seinen ersten Amtshandlungen die Forderung nach Ausweitung seines Kreisgebiets auf den Löhner Raum sowie nach Aufstockung und besserer Qualifizierung des Verwaltungspersonals – die Ortsvor-



Der preußische Adler: Er hing über dem Landratsamt in der Herforder Elisabethstraße.

FOTO: KIEL-STEINKAMP

steher könnten oft nicht einmal richtig schreiben und rechnen, merkte er an.

Erfolg hatte er nicht. 1832, als bei der ersten „Reform der Verwaltungsreform“ die Kreise Bünde und Herford zusammengelegt wurden, schob man ihn nach Münster ab.

Mit der Zusammenlegung kaum 15 Jahre nach der Gründung war Bünde als Kreisstadt nicht mehr zu halten: Landrat von Borries musste jetzt mit seiner Kutsche vom Gut Steinlacke nach Herford fahren. Im Schatten der Münsterkirche richtete er die Büros für seine wenigen Mitarbeiter in einem früheren Abteigebäude ein.

Die Bünde haben sich mit dem Verlust der Zentralität als Verwaltungssitz nicht abge-

funden. Mehrfach unternahmen sie offizielle Vorstöße, anstelle von Herford Kreisstadt zu werden: So 1849, als sie gerade auch ihr Stadt- und Landgericht verloren hatten. Der Historiker Wolfgang Leesch (auf dessen Forschungen dieser Bericht beruht) glaubt, dass man in Berlin gar nicht abgeneigt war. Doch jetzt legt Landrat von Borries sein Veto ein: Das gesamte Chausseesetz sei auf Herford ausgerichtet.

Die Bünde lassen nicht locker: 1897 kritisieren sie den geplanten Neubau des Kreishauses in Herford und bringen eine kostengünstigere Verlegung von Landratsamt und Kreis Ausschuss nach Bünde ins Spiel. Und als sich das inzwischen wirtschaftlich

flourierende Herford 1911 als kreisfreie Stadt aus dem Kreisverband verabschiedet, treten sie noch einmal auf den Plan. Aber niemand kümmert sich drum: Alle wichtigen Einrichtungen befanden sich in Herford, wo überdies gerade ein Neubau entstanden war.

Auch Vlotho wäre gern einmal Kreisstadt geworden – ganz am Anfang der Kreisgeschichte. Tatsächlich hatte die Weserstadt um 1810 mehr Einwohner als Bünde. Doch ihr entsprechender Antrag vom Januar 1816 war in Minden abgelehnt worden.

Für die große Mehrheit der Bevölkerung waren diese Standortdebatten ohne Bedeutung: Die Tätigkeit der Landräte beschränkte sich lange Zeit darauf, die überörtlichen Behörden mit möglichst genauen Berichten zu versorgen. Für „Maßnahmen“ fehlten Geld und Personal, aber auch Problembewusstsein.

In guten Zeiten hatte die Region Herford-Bünde den preußischen Königen aufgrund von starkem Bevölkerungszuwachs viele Soldaten geliefert. Die dramatischen Krisen der frühen Jahrzehnte des Kreises Herford mit Wirtschaftsverfall, Massenarmut, Hungersnöten, Perspektivlosigkeit und Massenflucht nahm man als gottgegeben hin.

SCHUNKE FASHION
mode für frauen

im Kuschel-
Herbst

Mit Mode von:

Backstage CODELLO
SPORTAL CAMBIO
GUESS Princess
u. v. m.

SCHUNKE FASHION
mode für frauen
Löhne · Lübbecke Straße 5
www.schunke-fashion.look4fashion.de

30171101_000316

Glassteine
in verschiedenen Größen
und Farben – rot, grün, blau –

Gartencenter
UNTERNBÄUMER
Bünder Str. 161 · 32130 Enger · 05224-3029

30007601_000316

Täglich mitreden können:
alles aus Ihrer Nachbarschaft.

Lesen Sie
NWLokales

Hackschnitzel

Gartencenter
UNTERNBÄUMER
Bünder Str. 161 · 32130 Enger · 05224-3029

30004201_000316

Tradition
die man schmeckt...

**Besuchen Sie unseren
Betrieb auf unserem
Steinofenfest
am 18. 9. 2016!**

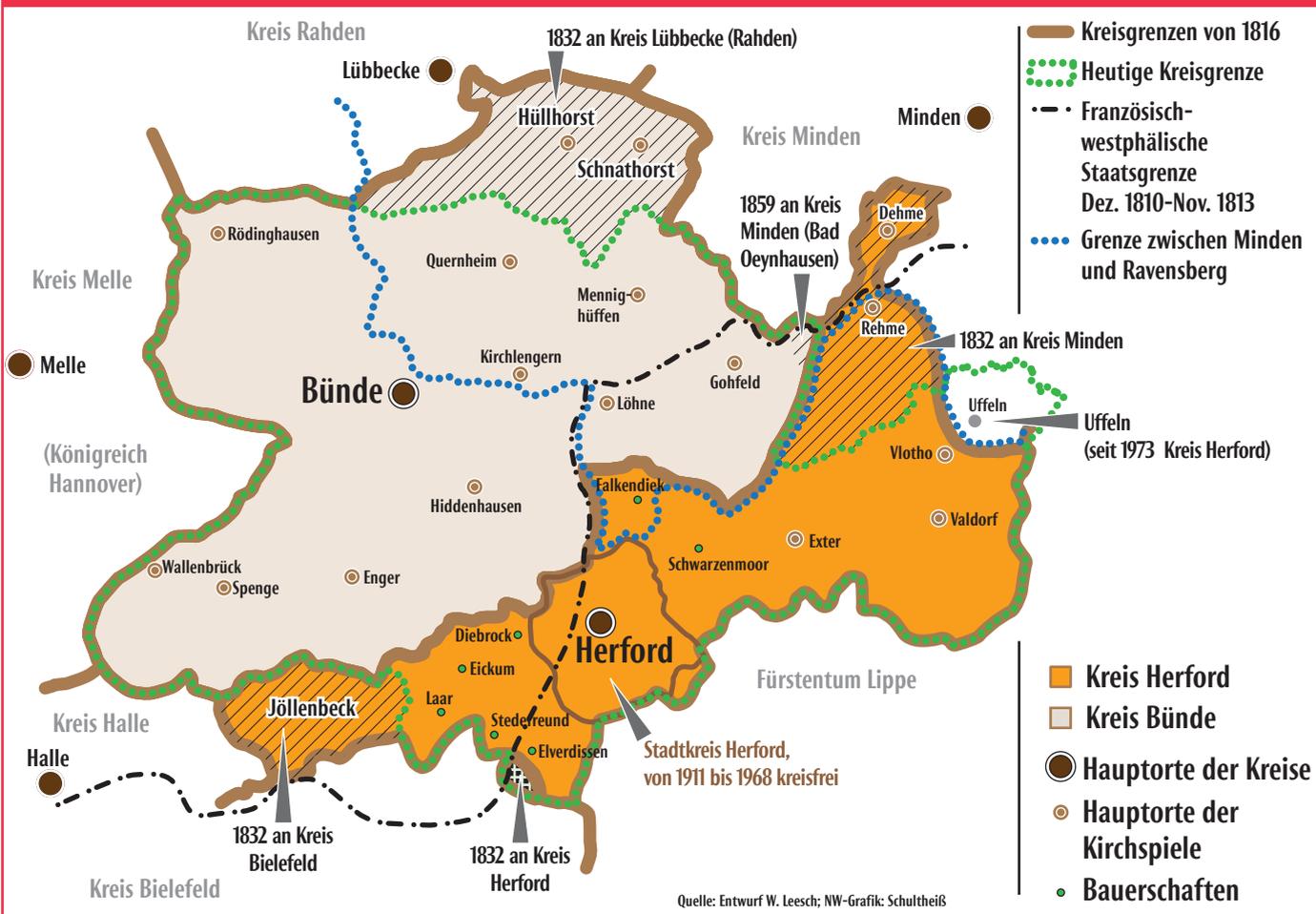
Rost
Steinofen-Bäckerei
...einfach lecker!

ÖFFNUNGSZEITEN:
Montag-Freitag:
6.00–18.00 Uhr
Samstag:
6.00–14.00 Uhr
Sonntag:
7.30–17.00 Uhr

Steinofen-Bäckerei Rost
Ellerbuscher Straße 80 · 32584 Löhne
www.steinofenbaeckerei-rost.de Telefon 0 57 32/35 30

29957301_000316

DIE KREISE HERFORD UND BÜNDE IN IHRER TERRITORIALEN ENTWICKLUNG



Durchzogen von vielen Grenzen

Die vom Historiker Wolfgang Leesch gezeichnete Karte zeigt die ungleichen Zuschnitte der 1816 gebildeten Kreise Herford und Bünde: Bünde als kreisförmige Region, Herford als deutlich kleinere „lange krumme Wurst“. 1832 werden die beiden Kreise zusammen gelegt – und verlieren erhebliche Flächen: Jöllenbeck an Bielefeld, Hüllhorst/Schnathorst an Rahden/Lübbecke, Rehme/Dehme an Minden. 1859 geht noch ein kleines Stück Gohfeld an die neue Stadt Bad Oeynhausen; 1973 kommt Uffeln vom Kreis Minden hinzu. Vorher verlief die Grenze zwischen der Grafschaft Ravensberg und dem Fürstbistum Minden mitten durch den Kreis Herford; nach der Kontinentalperre 1810 gehörte der Osten des späteren Kreises Herford zum Königreich Westphalen, der Westen dagegen zum Kaiserreich Frankreich. (hab)

Ihr Hersteller von hochwertigen Matratzen, Lattenrosten, Boxspringbetten

Matratze „TFK 1000 Fresh Air“

1000 Taschenfedern, Gesamthöhe ca. 30 cm, GelTec Schaum



879,00 €

*** 699,00 €**

Schlagen Sie jetzt zu und sparen 30 % bei einem nach Ihren Wünschen zusammengestellten Boxspringbett.



Matratze „Cube Premium“

7-Zonen-Schnitt, Gesamthöhe ca. 23 cm, hochwertiger Kaltschaum



879,00 €

*** 799,00 €**

Lattenrost „DaMi Dream“

5-Zonen-Ausrichtung, hochflexible Tellermodule, verstellbar



ab 229,00 €

Boxspringbett „Birmingham“



Freie Design- und Stoffauswahl

* Dieses Angebot ist gültig bis 31. Oktober 2016 und gilt nur für Größe 80, 90 und 100 x 200 cm!

RÖSLER
Reit- und Fahrspport-Sattlerei

Qualität seit 1871
Meisterbetrieb
über 140 Jahre

Königstraße 15b · 32584 Löhne · Telefon 0 57 32-35 84
Fax 0 57 32-1 64 25 · E-Mail: inforeitsport-roesler.de

Wir als Fachhändler machen den Unterschied. Wir bieten kompetente Beratung, eine große Auswahl sowie Service vor und nach dem Kauf.

EURORIDING SATTLER Handwerk

www.reitsport-roesler.de

BI BRINKMANN
IMMOBILIEN e.K.

Weihestraße 29 · 32584 Löhne
fon 0 57 31. 84 40 52
fax 0 57 31. 84 40 78
info@brinkmann-immobilien.de
www.brinkmann-immobilien.de

MARKANT
DER MARKT FÜR GUTES ESSEN UND TRINKEN

TIEMANN

Herforder Straße 42 · 32584 Löhne
Telefon 05 73 2 / 89 12 17 · Fax 05 73 2 / 89 12 18
Öffnungszeiten Mo-Sa 07:00-21:00 Uhr

„Ihr Einkaufsziel in Löhne“

BMW Ihr persönliches Autohaus

Autohaus Hinzmann GmbH

BMW-Vertragshändler
BMW i-Service
MINI-Service

Düttingdorfer Straße 342
32139 Spenge
Telefon (0 52 25) 87 85-0 · Fax -15
info@bmw-hinzmann.de
www.bmw-hinzmann.de

Heinrich Kölling
Ihre Friedhofsgärtnerei

auf allen Friedhöfen im
**Kreis Herford,
Hiddenhausen,
Bad Salzuflen, Vlotho**
(weitere Friedhöfe auf Anfrage)

Dauergrabpflege und Partner der **GEDOS**
Trauerfloristik und Dekorationen
am Grab
Gestecke und Kränze zu jeden Anlass
Gartengestaltung und Gartenpflege
Innenraumbegrünung

Herford · Friedhofstraße 10 · Telefon (0 52 21) 1 53 91
Lassen Sie sich von uns ein unverbindliches Angebot erstellen, **wir** beraten Sie gern und individuell.

Erster Landrat klagt über „saumselige Beamte“

Ärger mit dem Herforder Stadtdirektor: Von den Schwierigkeiten, einen geordneten Gang der Verwaltung aufzubauen

Von Christoph Laue

Mehrere der Herrn Verwaltungs-Beamten haben sich seit längerer Zeit im Dienste höchst saumselig gezeigt“ stellte der am 10. Oktober 1816 zunächst zum Kreiskommissar und ab 15. April 1817 zum Landrat bestellte Christoph Franz Wilhelm Hass (1781 – 1835) einige Monate nach Dienstantritt fest. Rechts abgebildet ist sein privates Siegel. Bereits vor der Errichtung der königlich preußischen Kreise mussten regelmäßig umfangreiche Berichte an die nächsthöheren Regierungsbehörden geliefert werden. Eine Liste des in Herford residierenden Kriegs- und Domänenrates von Hohenhausen von 1775 gibt 34 Berichte an, die der Herforder Bürgermeister monatlich, quartalsweise oder jährlich abzuliefern hatte. Von Hohenhausen fasste diese zusammen und leitete sie an die Kriegs- und Domänenkammer nach Minden weiter, die wiederum daraus an die königliche Kanzlei in Berlin berichtete. Im Prinzip bestehen diese Wege heute noch.

Ab 1816 gab es nun die neue Zwischeninstanz „Königlich-preußisches Landratsamt“. Landrat Hass residierte zur Miete im ehemaligen Adelshof der Familie von Westphalen auf der Freiheit in Herford und forderte Berichte der Amtsvorsteher und Bürgermeister des Kreises an. Ziemlich schnell gab es Ärger, vor allem offenbar mit dem Herforder Verwaltungschef, dessen Amtssitz nur einige hundert Meter entfernt im Rathaus auf dem Alten Markt lag. Ob dies an dem Stolz der alten Reichsstadt lag oder der schon seit 1791 amtierende Stadtdirektor Carl Anton Diederichs (1761 – 1827), der schon die Zeit der französischen Herrschaft überdauert hatte, bewusst ge-

gen den „Neuling“ im Amte des Landrats handelte, kann nicht nachvollzogen werden.

Hass war erfahrener Verwaltungsbeamter: seit 1802 bei der Kriegs- und Domänen-

gabe des Landes an das ehemalige Königreich Westphalen vorhanden gewesen. Patrimonial (grund- oder gutherrliche) Gerichtsbarkeiten, mit Ausnahmen jedoch der städtischen. Ich ersuche Sie diese Nachweisung ganz ohnfelbar binnen 8 Tagen a dato tabellarisch und zwar nach folgenden Rubriken mir einzureichen.“ Hass gibt sieben Themen vor, so über die Gerichtsbarkeit.

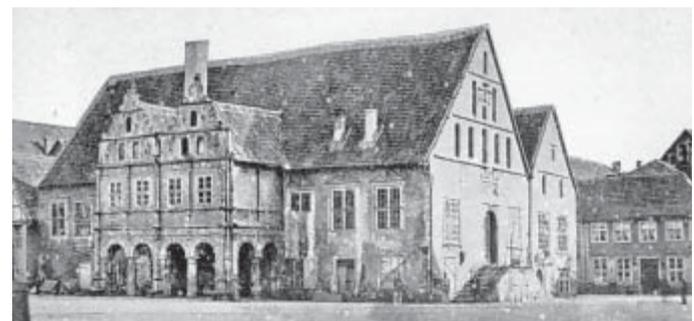
Diederichs aber liefert keine Aufstellung, sondern teilt nur kurz und knapp mit, dass er nicht viel dazu berichten könne, da „in dem hiesigen Verwaltungs Bezirk zur Zeit vor der Uebergabe des Landes und des vormaligen Königreichs Westphalen Patrimonial Gerichte aber so wenig vorhanden gewesen...“ sind. Immerhin eine Antwort!

Da vieles aber gar nicht beantwortet oder erledigt wurde, traf Hass am 4. Oktober 1817 weitere Maßnahmen: „Mehrere der Herrn Verwaltungs-Beamten haben sich seit längerer Zeit im Dienste höchst saumselig gezeigt und zu steuten und unangenehmen Excitationen (Erinnerungen) Veranlassung gegeben, wodurch nicht nur Zeit tödtende Schreibereyen, sondern auch große Papier-Verschwendung entstanden sind. Um diesem Uebelstande für die Zukunft abzuhelfen und zugleich mehr Promptitade für die Zukunft einzufahren ...“ beschloss er, Strafen einzuführen. Die Verwaltungsbeamten, die eine Mahnung veranlassen würden, müssen bei der ersten zwei,



kammer Minden, ab 1803 für die Säkularisierung der Abtei Marienfeld zuständig, ab 1806 Geheimer Sekretär beim Kommissariat des fürstlich hohenzollernschen Armeekorps, 1807 unter der Franzosenherrschaft Präfekturrat in Marburg und ab 1810 Generalsekretär der Präfektur des Fulda-Departments.

Nach dieser Karriere begannen für ihn in Herford die „Mühen der Ebene“. Schon bei einer seiner ersten Anfragen an die Stadt scheiterte er: Am 28. März 1817 schrieb er noch als „Kreis-Commissair“ an den Stadtdirektor: „Die Hochlöblich Regierung verlangt schleunigst eine Nachweise über die in Ihrem Verwaltungs Bezirke vor der Ueber-



Rathaus auf dem Alten Markt: Hier residierte der Herforder Stadtdirektor Diederichs, der es dem Landrat schwer machte.



Sitz des Landrates: Hass residierte zur Miete im ehemaligen Adelshof der Familie von Westphalen auf der Freiheit in Herford.

FOTOS: KOMMUNALARCHIV

bei der zweiten vier und bei der dritten acht Groschen zahlen, wenn dann immer noch nichts passiere, wolle er die Gendarmerie schicken.

Den Stadtdirektor „benachrichtige ich hievon mit dem Ersuchen, durch künftige prompte Erledigung der Ihnen gewordenen Aufträge diesen kostspieligen Erinnerungen vorzubeugen“. Diederichs legt dieses Dekret „sämtlichen auf dem Verwaltungs-Bureau arbeitenden Herrn Officianten und Gehilfen“ vor „unter Bekanntmachung, das derjenige von ihnen, welcher durch unterlassene Bearbeitung einer ihm aufgetragenen Dienstangelegenheit, zu dem

Eingang einer Excitation eine Veranlassung gibt, die dadurch werdenden Kosten zur Last fallen“. Aber auch der Herforder Verwaltungschef selbst scheint nichts Weiteres zu unternehmen.

„Zeit tödtende Schreibereyen und große Papier-Verschwendung“

Am 18. April 1818 erinnert Hass ihn, er werde „aus der Anlage ersehen, mit welchen Berichtserstattungen Sie im Rückstand sich befinden. Ich

ersuche Sie hierdurch nochmals die dieserhalb Ihnen gewordenen Aufforderungen des baldigsten und ohne fehlbar in den nächsten 8 Tagen so gewiß zu erledigen, als im entgegengesetzten Fall ich mich genöthigt sehe, zu unangenehmen Verfügungen schreiten zu müssen.“ Die Liste umfasst 22 unerledigte Verfügungen vom 21. Juni 1817 (Abschätzung der Orgeln und Glocken in den Kirchen betreffend) bis zum 14. April 1818 (Prüfung des taubstummen Meyer zu Schwarzenmoor als Korbmacher).

Hass macht im Weiteren seine eigenen Ängste deutlich: „Von sämtlichen Verwaltungs-Beamten aus dem üb-

rigen Kreise, die mitunter ganz allein für sich ohne alle Hülfe stehen, gehen die verlangten Nachrichten fortwährend prompt ein, nur nicht von Ew. Hochwohlgeboren. Dies veranlaßt, daß der Königlichen Regierung fast nie die erforderlichen Berichte zur gehörigen und vorgeschriebenen Zeit von mir erstattet werden können und ich setzte mich dadurch nicht selten den unangenehmsten Erinnerungen aus. Da auch die stete Excitatoria Ew. Hochwohlgeboren bestimmt unangenehm sind, so wollen Sie ... dafür sorgen, daß die Verfügungen prompter wie bisher erledigt werden.“ Alles Drohen nützt nicht, Hass

mahnt weiter. Diederichs stirbt 1827, aber der Ärger setzt sich fort. Ab 8. Augst 1827 ist August Wilhelm Victor Rose neuer Bürgermeister und schon bald droht Hass. Rose wird „aufgefordert, die zu den Berichterstattungen und sonstigen Geschäfts Erledigungen gesetzlichen Fristen weder zu überschreiten, noch sonst stillschweigend zu übergehen. Mißbeachtung nöthigt mich fortan zu strengen Maaßregeln und unangenehmen Strafverfügungen, mit etwa Vermerken zu den Personal-Acten, welches von sehr empfindlichen Folgen seyn kann.“ 1832 wird Hass abgelöst, ob sich Rose dann „gebessert“ hat?



Seit 3 Jahren gutes Hören in Herford

Kompetente unverbindliche Beratung
– modernste Akustik-Technologie und Hörgeräte aller namhaften Hersteller - das und vieles mehr erwartet Sie in unserem auric Hörcenter.

Unser Angebot:

Hörgerätebatterien
(je 6 Stück),
*gültig bis 14. Oktober 2016

3,-*



*Preis in Euro, inkl. MwSt.



Hörakustikmeisterin
Anna-Maria Volmary und ihr Team
freuen sich auf Ihren Besuch

GRATIS*

Geben Sie diesen Coupon bis zum 14. Oktober 2016 ab und Sie erhalten von uns ein kleines Werbegeschenk.
*solange der Vorrat reicht

auric Hörcenter Herford
GmbH & Co. KG
Berliner Straße 6-8
32052 Herford
Telefon (05221) 1 02 39 97
herford@auric-hoercenter.de

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr.: 9-13 u.14-18 Uhr

auric
HÖRGERÄTE

Ein Flickenteppich kleiner Gemeinden

Kommunale Neugliederung: Zum 1. Januar 1969 wurden neun Großgemeinden gebildet. Kleine Einheiten waren unwirtschaftlich und hatten zu wenig Fachleute

Rolf Botzet

Das Gebiet des Kreises Herford war von 1816 an zersplittert, zunächst in Bauernschaften, die mit der preußischen Landgemeindeordnung 1841 zu selbstständigen Gemeinden erhoben wurden. Zum Kreis Herford – und dem bis 1832 bestehenden Kreis Bünde – gehörten damals 59 Städte und Gemeinden. An dieser Kleinteiligkeit änderte auch die Einführung von Amtsbezirken 1843 wenig. Danach waren die Gemeinden zwar in neun Verwaltungsgemeinschaften zusammengeschlossen; sie blieben jedoch autonom, und ihre Gemeinderäte entschieden ihre Angelegenheiten. Die Kreiskarte glich damals einem Flickenteppich von in der Regel kleinen und finanzschwachen Gemeinden. Hieran änderten auch einige Reformen nur sehr wenig.

Nach dem 2. Weltkrieg und mit Beginn des Wirtschaftswunders wurde unübersehbar, dass diese Kommunalstruktur unhaltbar war. Die kleinen ländlichen Gemeinden lebten in den 1950er und 60er Jahren mit einer Infrastruktur und Verwaltungen, die nicht in der Lage waren, die an sie gestellten Anforderungen zu erfüllen. Mit der Entwicklung in den städtischen



Beispiel Ennigloh: Im Amtshaus residierte die Verwaltung der Gemeinden Hunnebrock, Hüffen, Werfen, Ahle, Holsen, Muckum, Dünne, Spradow, Südlengern und Ennigloh. FOTO: KOMMUNALARCHIV

Ballungsräumen des Landes konnten sie überhaupt nicht mithalten.

Der Landkreis Herford war in dieser Hinsicht typisch für Nordrhein-Westfalen, typisch für die junge Bundesrepublik Deutschland. Um vor allem das platte Land zukunftsfähig zu machen, beschloss die nordrhein-westfälische Landesregierung im Oktober 1965, den Weg zur staatlichen und kommunalen Neugliederung des

Bundeslandes zu beschreiten.

Viele der in den 1950er und 60er Jahren entstehenden Aufgaben waren für die kleinen Landgemeinden neu, erst das Wirtschaftswunder und die wachsenden Ansprüche der Bevölkerung hatten sie hervorgebracht. Der Ausbau des Schulwesens, eine einwandfreie Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, eine geordnete Müllabfuhr, eine Infrastruktur im Sportbereich mit

Freibädern und Hallenbädern, Sportplätzen und Turnhallen standen plötzlich auf der Tagesordnung.

Hinzu kam die Notwendigkeit einer wirksamen Bauleitplanung, die zum Beispiel zukunftsfähige Gewerbegebiete auswies und die Gemengelage von Wohngebäuden, gewerblichen sowie landwirtschaftlichen Betrieben und die Zersiedelung der Landschaft eindämmte. Zur Bewältigung dieser Aufgaben waren die Verwaltungen der kleinen Gemeinden zu unwirtschaftlich und ineffizient, es fehlte an Fachkräften und einer leistungsfähigen technischen Ausstattung. Und den kleinen Gemeinden fehlten schlichtweg die finanziellen Mittel zur Bewältigung der Zukunftsaufgaben.

Um zu leistungsfähigeren kommunalen Strukturen im Kreis Herford zu gelangen, wandte sich der nordrhein-westfälische Innenminister im September 1966 an den Herforder Oberkreisdirektor mit der Aufforderung, ein Neugliederungskonzept für den Kreis vorzulegen. Dieses Verfahren wurde in den 1960er- und 70er Jahren in allen Kreisen Nordrhein-Westfalens durchgeführt.

Das Neugliederungskonzept der Herforder Kreisverwaltung ignorierte weitgehend

die alten Amtsgrenzen und zielte auf die Bildung von sieben Großgemeinden und drei kleinen Gemeinden ab; die Stadt Herford sollte außerhalb des Kreisgebietes bleiben. Die Reaktionen der Stadt- und Gemeinderäte auf dieses Konzept reichten von uneingeschränkter Zustimmung bis zu vollständiger Ablehnung.

In der Folge bereiste eine Kommission des nordrhein-westfälischen Innenministeriums den Kreis Herford und führte Gespräche mit allen Beteiligten. Auf der Grundlage der vor Ort gewonnenen Erkenntnisse veröffentlichte das Land seinen Plan zur Neugliederung des Kreises Herford. Es sah die Bildung von neun „Großgemeinden“ und die Wiedereingliederung der Stadt Herford in das Kreisgebiet vor.

Nach einer weiteren Stellungnahme durch die Stadt- und Gemeinderäte und einer Diskussion des Gesetzentwurfes im Düsseldorfer Landtag wurde das „Gesetz zur Neugliederung des Landkreises Herford und der kreisfreien Stadt Herford“ am 12. Dezember 1968 verabschiedet. Es trat zum 1. Januar 1969 in Kraft.

Zum Weiterlesen: Rolf Botzet (Hg.), Die Zukunft gestalten. 25 Jahre kommunale Neugliederung des Kreises Herford, Bielefeld 1995.

Haustüren der Extraklasse!

- TERRASSENDÄCHER
- TÜREN
- FENSTER
- WINTERGÄRTEN
- MARKISEN
- VORDÄCHER
- TORE

hipConcept®
BAUELEMENTE

hipConcept GmbH | Alfred-Krupp-Str. 1 | 32278 Kirchlengern
Tel. 05732 4044 | www.hip-concept.de

10 Jahre Laurentius Bau im Kreis Herford



Nach dem 20. Jubiläum von SiSchu-Immobilien im vergangenen Jahr feiert nun **Laurentius Bau** den **10. Jahrestag**.

Seit der Gründung 2006 wurden Ein- und Zweifamiliehäuser für zahlreiche Bauherren im Kreis Herford und Minden-Lübbecke verwirklicht.

Kunden nutzen gerne den **Vorteil** aus der Partnerschaft der beiden Unternehmen, die den **professionellen Immobilienverkauf** und den **Neubau** aus einer Hand anbieten können.

Ebenfalls ist Laurentius Bau nun auch bereits mehrere Jahre Partner von **Ytong Bausatzhaus**, einem Konzept, bei dem Bauherren ihre **Baukosten deutlich reduzieren können**. Unsere **Bauherren bestätigen** den **Vorteil**, so Siegbert Schuster und sind mit Recht stolz auf ihre Leistung.

Gemeinsam gut gebaut – ein Konzept für anspruchsvolle Bauherren

Laurentius Bau - **gratis anrufen** (08 00) 992 992 0 - www.laurentius-bau.de
Ytong Bausatzhaus Partner - www.ytong-bausatzhaus.de



Daten aus der Kreisgeschichte

200 Jahre Kreis Herford: Anfangs beschränkte sich die Aufgabe des Landrats darauf, Berichte an die vorgesetzten Dienststellen zu verfassen. Das erste eigene Projekt war der Chausseebau

1816 Gründung der Kreise Herford und Bünde; der Rittergutsbesitzer Philipp von Borries (Bünde) und der Hauptmann Franz Hass (Herford) werden vom preußischen König als Landräte eingesetzt

1827 Einrichtung von Kreisständen aus Adligen und Repräsentanten der größeren Orte

1832 Die Kreise Bünde und Herford werden zusammengelegt, zugleich Grenzkorrekturen

Kreisstadt wird Herford, Philipp von Borries wird alleiniger Landrat (Hass wird nach Münster versetzt)

1839 Der Unternehmer Schönfeld setzt in Herford erstmals in Deutschland eine Wasserturbine ein

1842 Der Landrat legt einen Chausseebauplan vor

1843 Gliederung des Kreises Herford in neun Ämter und das Stadtgebiet Herford

1844 ff Bau der Köln-Mindener Eisenbahn, Anschluss für Herford

1844 Gründung der ersten Zigarrenfabrik

1847 Gründung der Kreissparkasse, von Anfang an mit regionaler Verankerung in Form mehrerer Filialen

1858 Gründung des Friedrich-Wilhelm-Hospitals durch den Kreis Herford

1868 Gründung einer Acker-



Historisch gewachsen: Das Kreishausviertel mit seinen Verwaltungsgebäuden.

FOTO: REDDEKER

baus Schule in Herford
1898 Gründung der Herforder Kleinbahnen GmbH (mit anderen Kommunen und Privatleuten)
1900 Vermehrung der Verwaltung, Bau eines Kreishauses in Herford
1909 Gründung des Elektrizitätswerks Minden-Ravensberg (mit dem Kreis Minden), Bau eines Kohlekraftwerks in Kirchlengern
1911 Die Stadt Herford scheidet als „kreisfreie“ Stadt aus dem Kreisverband aus (bis 1969)

1921 Erste demokratische Wahl eines Kreistags
1924 Einrichtung der Kinderklinik Haus Herford in Binz auf Rügen als Projekt der Gesundheitsfürsorge
1927 Mit der Auflösung der Gutsbezirke verliert der Adel seine Sonderrechte auf der Kreisebene
1933 Der letzte Landrat von Borries scheidet aus
1936 Bau eines Kreisjugendheims in Rödinghausen
1937 Übernahme des Berufsschulwesens von den Städten
1946 Oberkreisdirektor als

Chef der Kreisverwaltung (bis 1998), „Doppelspitze“ mit vom Kreistag gewähltem Landrat
1968 Einrichtung der Kreisfeuerwehrzentrale in Hiddenhausen-Eilshausen
1969 Gebietsreform, Auflösung der Ämter, Rückkehr der Stadt Herford, jetzt neun Städte und Gemeinden
1973 Fertigstellung des neuen Kreiskrankenhauses in Herford
1981 Start eines Modellprogramms Gemeindefreie Psychiatrie
1982 Inbetriebnahme der

Müllverbrennungsanlage (MVA) in Bielefeld-Heepen (gemeinsam mit der Stadt Bielefeld)

1976 Fertigstellung des Berufsschulzentrums (heute Kollegs Schulzentrum) in den Herforder Aawiesen, Kreis Herford ist Modellregion für das Kollegschul-System

1995 Stopp der gemeinsam mit der Stadt Bielefeld betriebenen Planung einer komplett überdachten Großdeponie in Herford-Laar, Verkauf der MVA

1997 Gründung des Vereins Initiative Wirtschaftsstandort Kreis Herford (IWKH) mit Kommunen und Unternehmen

1997 Der Kreis Herford wird Vorzeige-Modell für eine innovative regionale Bildungslandschaft (Modellregion im Projekt „Schule&Co“ des Landes NRW und der Bertelsmann-Stiftung), 2008 Ausstieg durch geplante Insolvenz des „Schulvereins“

1999 Erste direkte Wahl des Landrats

2004 Gründung Jobcenter Herford gemeinsam mit Agentur für Arbeit (Verzicht auf kommunale Lösung)

2015 Das Klinikum Herford wird (gemeinsam mit den Mühlenkreis-Kliniken Minden-Lübbecke) Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum (hab)

Lieber Kreis Herford,

zu Deinem 200. Geburtstag wünschen wir Dir alles Gute.

Deine B&S



Sagenhaft vorteilhaft:
Wohnen in Genossenschaft.

www.bauundwohnungsgenossenschaft.de
www.facebook.com/bsmeizuhaue



25 Jahre

BASTELSTUBE

Ab 29. Oktober 2016:
Weihnachtliche Inspirationen warten auf Sie!

5 Euro Gutschein

Binnenweg 3 · 32584 Löhne
Tel. 0 57 32/7 20 86 · Fax 68 64 84
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10-12 Uhr und 15-18 Uhr,
Sa. 10-12 Uhr, Mi. geschlossen

Deutsche und Franzosen söhnen sich aus

Jubiläumsfeiern des Kreises Herford: Beim 100. Jahrestag herrschte Krieg. Beim 150. Jahrestag schloss man Freundschaft mit den Nachbarn

Von Robin Butte

Der 100. Geburtstag des Kreises Herford im Oktober 1916 stand im Zeichen des 1. Weltkriegs, in dem nicht nur rund 5000 junge Männer des Kreises an den Fronten ihr Leben ließen, sondern auch die Dahingeblichen durch Mangel aller Art ein zusehends elendes Leben führten.

Die Kreisverwaltung unter dem Rittergutsbesitzer Franz v. Borries (Foto rechts) ging zum 100. Kreis-



geburtstag auf diesen Umstand ein, indem sie in der Zeitung verkünden ließ: „Wohl ist in dieser Kriegszeit in unendlich vielen Familien unseres Kreises der Tod zu Gast gekommen, wohl webt in manchem Hause Frau Sorge graue Schleier ... aber über ihnen allen steht doch auch heute der Himmel des 18. Oktobers, der Tag der Leipziger Schlacht, die einst unser Vaterland frei gemacht hat.“ Die Not der Bevölkerung wurde so zwar



Deutsch-französischer Chic: Partnerschaftstreffen zwischen Menschen aus dem Kreis Herford und der Stadt Voiron in Herford im Jahr 1967. Nicht nur die Herren rauchten.

25 Jahre
HAMPEL
 BEDACHUNGEN

Ihr Meister- und Ausbildungsbetrieb für

- Dacharbeiten
- Dachbegrünung
- Zimmererarbeiten
- Fassadenarbeiten
- Metall- und
- Reparaturservice
- Balkonsanierung
- Klempnerarbeiten
- Wärmedämmmaßnahmen
- Dachboden- und Kellerdämmung

HF: Telefon (0 52 21) 69 09 67
 BI: Telefon (05 21) 87 02 48
www.hampel-bedachung.de

Kochen Sie noch oder genießen Sie schon ... **Haus Flores**

Genießen Sie Gastronomie aus Tradition ... im Haus Flores!

Klassische, mediterrane oder innovative Küche, oder ein tolles Steak von unserer Steakkarte.

Reservieren Sie sich Ihren Tisch!

Restaurant **Haus Flores**
 Bergkirchener Straße 200 · 32584 Löhne · hausflores@t-online.de
 Tel. (0 57 32) 7 34 65 oder auf www.hausflores.de

zur Kenntnis genommen, aber doch relativiert, indem an die Leipziger Völkerschlacht im Jahr 1813 erinnert wurde, in welcher Frankreich besiegt und der französischen Besatzung über Deutschland ein Ende bereitet wurde.

Nicht erwähnt wurde freilich, dass 1916 die Deutschen die Aggressoren und Besatzer Frankreichs waren und sich die deutsche Reichsregierung bis zuletzt gegen die Einführung freiheitlich-demokratischer Verhältnisse in Deutschland sträubte.

„Die Schatten einer Vergangenheit voller Leid besiegen“

Es musste der Kreisregierung daher bei den Feierlichkeiten zum 100. Kreisgeburtstag neben einer ernsthaften Auseinandersetzung mit den eigenen Leistungen und Zielen auch und besonders um eine emotionale Mobilisierung der Kreisbevölkerung für den Kriegseinsatz und für ein nicht demokratisch legitimiertes Herrschaftssystem gehen.

Vom Geiste dieser Mobilisierung war dann auch das vom Kreistag verabschiedete und von der Zeitung gedruckte Jubiläumstelegramm an den deutschen Kaiser getragen. Dies lautete: „Der Kreistag des Kreises Herford ... bittet Eure

Majestät . . . das Gelübde unerschütterlicher, echt Ravensbergischer Treue zu Füßen legen zu dürfen . . . Möge Gott Eurer Majestät siegreiche Heere weiterhin beschirmen und durch sie das Vaterland zu ehrenvollem Frieden führen.“

1966: Zwei Großereignisse dominierten die Feierlichkeiten zum 150. Geburtstag des Kreises.

Einerseits die anstehende Gebietsreform des Kreisgebiets und andererseits die offizielle Gebietspartnerschaft zwischen dem Kreis Herford und der französischen Stadt Voiron. Besonders das zweite Ereignis war ein emotional aufgeladenes Thema anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten.

So wurde die Frage eines Kreistagsmitglieds, welche Kosten dem Kreis durch eine

Partnerschaft mit Voiron entstünden, mit allgemeinem Kopfschütteln und der Antwort quittiert, dass man den Wert einer solchen Partnerschaft nicht am Maßstab von „Mark und Pfennig“ messen dürfe.

Ähnliche Gedanken äußerten der Herforder Landrat Albrecht und der zweite Bürgermeister Voiron, Guillermoz auf der Jubiläumssitzung des Kreises.

Die Städtepartnerschaft müsse durch einen regen Bevölkerungskontakt zwischen Herford und Voiron getragen werden, um dem Ziel einer deutsch-französischen Aussöhnung wahrhaft dienen zu können.

Langanhaltenden Applaus der 600 Teilnehmer der Jubiläumssitzung erhielt Guillermoz, als er mit Blick auf zahl-



Partnerschaftsurkunde: Landrat Albrecht (links) und der stellvertretende Bürgermeister Guillermoz aus Voiron im November 1966.



Mit Stock und Zylinder: Zum 100-jährigen Bestehen des Kreises Herford stellen sich 1916 unter anderen der Regierungspräsident, der Oberpräsident der Provinz Westfalen, die Vertreter der Gemeinden, der Kirchen und des Militärs sowie die gesamte Verwaltung an der Seite von Landrat von Borries zum Foto auf.

FOTOS: KOMMUNALARCHIV

reiche Jahre deutscher Besatzung und Vernichtungspolitik in Frankreich meinte: „Wir wollen die Schatten einer Vergangenheit voller Leid bezwingen und aus dieser Vergangenheit auswählen, was man vergessen muss.“

Statt wie 1916 auf die scharfe Trennung von Deutschen und Nichtdeutschen zu setzen, gab es nun, nach zwei Weltkriegen und Millionen von Toten, den Appell zur Völkerverständigung, um letztendlich „eine europäische

Zusammenarbeit zu schaffen“, da dies die entscheidende Quelle des Friedens, der Unabhängigkeit und des Wohlstandes sei.

2016: Zum 200. Geburtstag des Kreises ist die Partnerschaft mit dem französischen

Voiron, wie mittlerweile auch mit einigen anderen Städten und Region in und außerhalb Europas, nach wie vor gelebte Realität.

Es bleibt zu hoffen, dass die Kreispartnerschaften den diversen Herausforderungen,

denen die europäischen Beziehungen zurzeit ausgesetzt sind, gewachsen sein werden, um auch noch in zukünftigen Zeiten einen kleinen aber wichtigen Beitrag zum europäischen und globalen Miteinander leisten zu können.

ANDERE MÜTTERN HABEN AUCH SCHÖNE SCHRAUBEN.

ABER NUR UNSERE
EIGNEN SICH AUCH FÜR
LANGFRISTIGE VERBINDUNGEN

**Lagerverkauf
auch an
Privat**

**Seit über 33 Jahren Ihr zuverlässiger
Großhändler für Verbindungstechnik
nicht nur in Ost-Westfalen**



www.quelle-schrauben.de
Carl-Zeiss-Str. 2
32278 Kirchlengern
Telefon: 0 52 23-7640-0

Öffnungszeiten:
Mo. – Do.: 7.30 h – 16.45 h
Freitag: 7.30 h – 13.45 h
Samstag: geschlossen














Eindrucksvoll: Eine Allee führt zum Torbogen. Wie viele rote Ziegelsteine sind in den 1870er Jahren wohl verbaut worden?



**200 Jahre Kreis Herford
Wir gratulieren!**

Mit **SEHR GUT** bewertet der Medizinische Dienst der Krankenkassen unsere Arbeit. Pflegequalität, die besser nicht sein könnte und Ihnen zugute kommt!

Häusliche Kranken- und Altenpflege
Schierholzstraße 9 · 32585 Löhne
Tel. 05732/3545 · www.hka-loehne.de



29879501_000316

**Wir gratulieren zum
Jubiläum!**



Hindenburgstraße 56 · 32257 Bünde · Tel. (0 52 23) 1 67-0
info@lukas-krankenhaus.de · www.lukas-krankenhaus.de

31469001_000316

350 Jahre Kirche in Exter

Die Kirchengemeinde Exter blickt auf 350 Jahre eigene Geschichte zurück. Gefeierte wird am Wochenende vom 16. bis 18. September. Exters rührige Geschichtswerkstatt gestaltet am Freitag ab 19.30 Uhr einen historischen Abend mit Musik. Es wird eine Zeitreise mit Bildern, Spielszenen und Interviews mit Zeitzeugen geben. Passend dazu erscheint frisch aus der Druckerpresse das Buch „350 Jahre Kirche in Exter“. Am Samstag steigt am und im Gemeindehaus Exters Dorffest und am Sonntag um 11.00 Uhr der Festgottesdienst mit anschließendem Platzkonzert.



**d & d
Fotostudio**

Jetzt Termin sichern!
05221/6920909



- Passfotos
- Bewerbungsfotos
- Familienshootings
- Hochzeitsfotografie
- Werbefotografie
- Fotoservice

Radewiger Str. 21 - 32052 Herford - www.dd-fotostudio.de

31247801_000316

NEUERÖFFNUNG

Rückentraining und Entspannung nach den neuen Richtlinien von Prof. Dr. Ingo Froböse

Die häufigsten Rückenschmerzen sind auf eine schwache Muskulatur zurückzuführen. Deshalb zielt das neue Übungsprogramm auf Kräftigung und Dehnung aller wichtigen Muskelgruppen des Rückens.

Das Training findet in kleinen Gruppen in der gepflegten Atmosphäre der Praxis statt, begleitet von klassischer Musik in leisen Tönen.

Kosten: 10 Std. (je 60 Min.) Gesamt 60 Euro inklusive Probestunde.

Für Ihre Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

**Praxis für Rückentraining und Entspannung
Heilpraktikerin O. Schier**

Koblenzer Str. 96 · Löhne/Gohfeld
Telefon (0 57 31) | 56 46 39 · E-Mail: oschier@gmx.de

30451801_000316

Das jüngste Rittergut im Kreis

Sitz der von-Borries-Dynastie: Gut Steinlacke in Kirchlengern wird zum sozialen Arbeits- und Begegnungszentrum aufgebaut

Von Benjamin Kiemerer und Eckhard Möller

Früher war es ringsum leiser. Der Lärm begann so richtig, als 1904 die neue Eisenbahnlinie von Schweicheln nach Kirchlengern ganz nahe am Rittergut Steinlacke gebaut wurde. Die Dampflok werden ganz schön geschnauft haben.

Über sechzig Jahre später kam die Autobahn A 30 dazu, die auf einem riesigen Damm direkt südlich vorbeigeführt wurde und die Sichtachse zum benachbarten Gut Oberbehme zerstörte. Ihr permanentes lautes Rauschen bestimmt seitdem den Geräuschpegel.

Ende des 20. Jahrhunderts folgte noch die hoch aufgeschüttete Umgehungsstraße von Kirchlengern direkt östlich von Steinlacke. Der Verkehr hat das alte Rittergut heute akustisch voll im Griff.

Viele Dutzend Menschen fanden hier Arbeit in der Landwirtschaft

Früher war das anders. Die Geräusche der Landwirtschaft waren bestimmend. Das Gut war ein sehr großer landwirtschaftlicher Betrieb, auf dem viele Dutzend Menschen Arbeit hatten – manche allerdings nur in der Erntesaison.

Steinlacke ist wohl das jüngste der Rittergüter im Kreis Herford. Es wurde ab 1735 von Freiherr Julius August Friedrich von der Horst aus dem alten westfälischen Adelsgeschlecht errichtet; dabei wurde Abbruchmaterial des alten Gutes Niederbehme verwendet, das gegenüber von Oberbehme gelegen hatte. Beide waren 1581 durch eine Realteilung aus dem Stammgut Behme hervorgegangen.

Das Herrenhaus, das im Innern auch heute noch von eindrucksvollen Kaminen und Türen geprägt wird, konnte von der Horst 1736 beziehen.

1789 kaufte der sehr vermögende preußische Geheimrat Franz Christian von Borries für 55000 Reichstaler Steinlacke als Kapitalanlage. Er



Gutspark: Die alten Bäume beeindruckten die Fachleute vom Landschaftsverband. FOTOS: KIEL-STEINKAMP

selbst wohnte auf Gut Ecken-dorf bei Leopoldshöhe. Die Familie Borries ist mindestens seit dem 15. Jahrhundert belegt und entstammt dem Patriziat der Stadt Minden. Hermann Borries zum Beispiel war dort 1445 Bürgermeister. Ihm 18. und 19. Jahrhundert wurde die Familie in den Adelsrang erhoben.

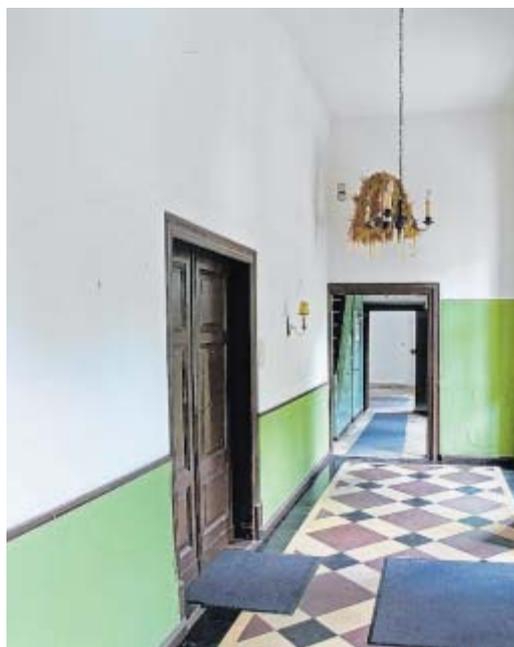
Das Rittergut war danach zeitweise Sitz des preußischen Landrats Philipp von Borries, der erst Landrat von Bünde, dann ab 1832 Landrat von Herford war, nachdem beide Kreise zusammengelegt worden waren. Er starb 1838. Im folgten bis 1933 noch vier weitere von Borries-Landräte. Die Familie gilt daher als am längsten amtierende „Landrats-Dynastie“ Westfalens.

Bis 1929 war Steinlacke kommunal selbstständig

Rudolf von Borries baute in den 1870er Jahren die landwirtschaftlichen Gebäude massiv aus. Die großen roten Backstein-Scheunen tragen Jahreszahlen aus der Zeit. Ein nahezu autarker landwirtschaftlicher Betrieb war entstanden – mit Ställen, Speichern und Werkstätten.

Bis 1929 waren die Rittergüter Steinlacke und Oberbehme kommunal selbstständige Gutsbezirke, bis sie in Kirchlengern eingemeindet wurden. Zu Anfang der 1950er Jahre bewirtschaftete Gut Steinlacke etwa 135 Hektar Fläche, davon 105 Hektar Acker. Dazu kamen rund 35 Hektar Wald. Für Herforder Verhältnisse war das ein geradezu riesiger Besitz. Von 1962 an war das Gut an den Landwirt Ernst Lax verpachtet. Seit 1989 werden die Flächen vom Gut Oberbehme bewirtschaftet. Nach über 400 Jahren Trennung war seitdem das Land wieder in einer Hand.

Mit der Übernahme von Steinlacke durch die Inklusia gGmbH wird derzeit ein neues Kapitel aufgeschlagen: Vom landwirtschaftlichen Gutshof zum sozialen Arbeits- und Begegnungszentrum.



Hausflur: Mutige Farben beherrschen das Bild – rechts ist der Eingang.



Wohnkultur: Kamine und Türen sind auch heute noch bestimmend.



Rätsel: Offenbar ein Wal-Knochen im Garten.



Gutsherren: Die Namen sind unübersehbar.



Zierrat: Steinmetze hatten beim Bau gut zu tun.

Flüchtlinge kämpften mit Misstrauen

Migration im Kreis Herford: Im 19. Jahrhundert wanderten viele Menschen aus Not nach Amerika aus. 1957 gehörte fast ein Fünftel der Bevölkerung zu den Vertriebenen aus deutschen Ostgebieten

Von Martin Fiedler

Fast alle Staaten und Regionen haben sich in der Geschichte durch Einwanderung verändert, nicht wenige davon auch profitiert. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Einwanderer gerufen wurden, von sich aus kamen oder zur Flucht an einen anderen Ort gezwungen wurden. Wer kann sich heute die ehemals „Neue Welt“, Australien, Südamerika oder die Vereinigten Staaten von Amerika ohne ihre Zuwanderer vorstellen?

Im 17. Jahrhunderts brachten die Hugenotten, vertrieben durch den französischen König, neue Impulse in die Wirtschaft und das Geistesleben Preußens und anderer europäischer Staaten. Polnische Bergleute malochten im Industriezeitalter für den Aufschwung von Kohle und Stahl

an der Ruhr. Und im Kreis Herford? Beginnen soll der kurze Rückblick im 18. Jahrhundert: Die Chronik des Kreises Herford berichtet, dass zur Förderung des Gewerbes und zur Intensivierung der Landwirtschaft nach dem Siebenjährigen Krieg im preussischen Ravensberg neue Siedler dringend erwünscht waren: „Ausländer und Kolonisten“ sollten verfügbares Land urbar machen und wüste Höfe besetzen. In der Elverdisser Heide siedelten sich 1766 Auswanderer aus Baden-Durlach an. Vier Jahre später folgten Kolonisten aus der Kurpfalz.

Wenige Jahrzehnte später – in der Krise der Leinenindustrie im frühen 19. Jahrhundert – war das ländliche Gebiet um Herford eine Region der Auswanderung. Während Heurlinge sich in den wiederholt auftretenden Notjahren in



Frühe Nachkriegszeit: Vertriebene wohnten in Baracken am Ortsieker Weg.

FOTO: KOMMUNALARCHIV

großer Zahl als „Hollandgänger“ betätigten, um in den Niederlanden beim Deichbau oder

Torfstechen das Überleben zu sichern, zog Nordamerika ab 1830 die Menschen immer stärker an. In den späten 1840er Jahren nahm die Auswanderung deutlich zu. So verloren die Ämter Enger und Spenge zwischen 1843 und 1871 fast ein Viertel ihrer Bevölkerung. Viele Gemeinden erreichten erst 1925 wieder die Bevölkerungszahl, die sie 1820 aufgewiesen hatten.

Das 20. Jahrhundert, das auch das „Jahrhundert der Flüchtlinge“ genannt wird, brachte aus Herforder Sicht neue Wellen der Zuwanderung. Die erste Welle war kriegsbedingt und betraf vor Ort Tausende von Flüchtlingen und Kriegsvertriebenen. Die Stadt Herford zählte 1948 neben zahlreichen Familien aus dem zerbombten Ruhrgebiet allein 5.300 Flüchtlinge aus den ehemals deutschen Ostgebieten, die nicht nur mit ihren traumatischen Erlebnissen, sondern häufig zunächst auch mit Misstrauen und Ablehnung zu kämpfen hatten. Im Jahr 1957 gehörte fast ein Fünftel der Kreisbevölkerung zu den „Vertriebenen“. Vor allem deshalb war die Zahl der Kreisbewohner auf mittlerweile 160.500 Menschen gewachsen.

Die Politik und Verwaltung hatte in dieser Zeit viele Aufgaben zu bewältigen, um dringend benötigten Wohnraum, Ausgleich und Beschäftigung zu schaffen. Der wirtschaftli-

che Aufschwung in der noch jungen Bundesrepublik trug viel zu einer Lösung drängender Probleme bei. Dennoch mussten viele Vertriebene eine Arbeit annehmen, die ihrer beruflichen Ausbildung und Erfahrung nicht entsprach.

Im Raum Herford boten die Holzverarbeitende Industrie, die Bekleidungs-, Tabak- und Süßwarenindustrie in den Jahren des Wachstums und der wirtschaftlichen Erholung zahlreiche Beschäftigungsmöglichkeiten. Industrie und Handel erhielten Auftrieb durch den Anstieg der Bevölkerung und des Konsums.

Der Kreis Herford hat in vielerlei Hinsicht von den zugewanderten Flüchtlingen und Vertriebenen, ihrer Arbeitskraft und ihren Fähigkeiten profitiert. Und diese Bilanz gilt wohl auch für die sich anschließende Zuwanderung bis zur Jahrtausendwende. Dazu zählten einerseits die zunächst als „Gastarbeiter“ bezeichneten Arbeitskräfte nicht-deutscher Nationalität, die überwiegend in den Industrie- und Ballungsregionen angeworben wurden, andererseits die deutschsprachigen Zuwanderer und „Spätaussiedler“ aus Polen und Russland, die in den 1970er Jahren und verstärkt in den 1990er Jahren in die Bundesrepublik übersiedelten. In Zahlen lässt sich diese Entwicklung für das Kreisgebiet nicht genau und umfassend darstellen. ➤ rechte Seite

www.specht-automobile.de
 — AUTOHAUS —
SPECHT
 32130 Enger • ☎ 0 52 24/9 75 00

elektro
nagel
 Fachbetrieb für Gebäudetechnik
 Kompetent und zuverlässig
 www.elektro-gerd-nagel.de
 Seit über 20 Jahren vor Ort für Sie da!
 Dahlienstraße 29 · 32584 Löhne · Tel. 0 57 32/7 33 55

Eckard Gläsker
 RECHTSANWALT
 Fachanwalt für Verwaltungsrecht
 Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
 Bündler Straße 376
 32120 Hiddenhausen
 Email: eglaesker@hotmail.com
 Tel.: 0 52 23 / 854 35
 Fax: 0 52 23 / 994 16 80
 Mobil: 0171 / 709 20 81
 www.eckard-glaesker.de

Pinienrinde
 — lose —
 Gartencenter
UNTERNBÄUMER
 Bündler Str. 161 · 32130 Enger · 05224-3029

PRIVATER PFLEGE-DIENST
PPD

PPD Privater Pflege-Dienst GmbH

Ambulante Alten- und Krankenpflege
 seit 1990
 Vertragspartner aller Kassen
 Löhne 0 57 31 / 78 78-0
 Herford 0 52 21 / 20 10
 Hüllhorst 0 57 44 / 5 12 94 37
 info@ppd-altenpflege.de
 www.ppd-altenpflege.de

Mutterboden
 — gesiebt —
 Gartencenter
UNTERNBÄUMER
 Bündler Str. 161 · 32130 Enger · 05224-3029

Dicke Kartoffeln

Dr. Schröders plattdeutsche Sprechstunde: Wenn ein Fuder Mist besser hilft als frommes Beten

Wat so'n Dokter es, de häff in'e Scheole öök kleoke Sprüöke läärt, wo de Früomdwoier in'einewegg nää'nanner kaimen. Einer güng seo: „Die voluminöse Expansion subterranean Knollengewächse steht in reziproker Proportion zum Intellekt



Plattdeutsche Sprechstunde: Dr. Achim Schröder.

FOTO: KIEL-STEINKAMP

vensbiarger Pickert“. In der Nachbarschaft meiner Kindheit wurde wie in einem Wettbewerb versucht, den besten Pickert herzustellen, natürlich auf der gusseisernen Plate oder Pfanne. „Där hoiert Klitsch up“, sia de eine. „Nei, met Appelbortern schmickt'e neoh biater“, menne de anner (Da gehört Rübenkraut

drauf, bzw. mit Apfelmus schmeckt er noch besser). Wer mit Fett nicht sparsam war, legte sich auf den zwar knusprigen, aber doch fettdurchtränkten Pickert noch eine Scheibe gute gesalzene Ravensberger Butter!

Der unvergessene Platt-Lehrer Ulrich Mesch (Kirchlengern) gab für den beliebten Pickert folgenden Rat:

„Teooist Kartoffeln, dick un rund, seo oin, twoi, droi, öök voier Pund,

de most diu wasken, schie-len, ruiben, koin Stücksken draff doa inne bliiben.

Niu kümmp dat Solt, man nich so'n bieten, de Oiger draffs diu nich vorgieden,

un tuskenduüer, doa denke an, kümmp Speck un Boddern in'e Pann'n.“

Ek wünsche ollen Liasern geoen Appetit!

des Agrarökonomem“. Odder up Platt: „De dümmste Biuer häff de dicksten Kartoffeln.“ Und vielleicht ist damit ausgedrückt, dass zur Kartoffelernte auch Glück gehört und alle Mühe den Erfolg nicht immer garantiert. Manchmal ist die Diagnose aber einfach, wie beim Bauern, der dem Pastor sein Feld zeigte und mangelnde Fruchtbarkeit beklagte. Antwort des Pastors: „För diesen Acker helpt kein frommet Bian, där mott ornick Mess uppe!“

Kartoffeln sind wahrlich das Grundnahrungsmittel der westfälischen Küche, geschält und gekocht, oder als Pellkartoffeln („Pellkartoffeln“, „Fellers“) mit Quark-in-Öl-Dressing („Öllgestippsel – wo man de Fellers instippt“) und ganz besonders als Reibekuchen in der Form des „Ra-

Migration im Kreis Herford

Verglichen mit anderen Kreisen und Städten in Nordrhein-Westfalen lag der Anteil der „Ausländer“ ohne deutschen Pass niedriger, der Anteil der Spätaussiedler recht hoch. Nach der Bevölkerungsstatistik Nordrhein-Westfalens (Zensus von 2011) lag der Ausländeranteil im Kreis Herford auch vor wenigen Jahren unter dem Landesdurchschnitt. Während in NRW vor fünf Jahren 9,2 % der Wohnbevölkerung keine deutsche Staatsangehörigkeit aufwies, lag dieser Anteil im Kreis Herford bei 5,8 %. Seit dem Jahr 2014 verzeichnet auch

unsere Region einen Zuwachs. Ein Grund ist die überwiegend durch die Bürgerkriege in Syrien, Irak und Afghanistan verursachte jüngste Flüchtlingswelle. Schätzungsweise 30.000 Flüchtlinge leben zurzeit in Ostwestfalen-Lippe. Eine erfolgreiche Integration derjenigen, die hier bleiben können und wollen, wird erfahrungsgemäß eine Generationenaufgabe sein. Denn sie wird viele Jahre in Anspruch nehmen und guten Willen von allen Seiten benötigen. Doch diese Aufgabe könnte sich angesichts der geschichtlichen Erfahrungen lohnen.



PARKETT-LAND NERLICH

Parkett – Der Boden für Ihren individuellen Wohn(t)raum

Erleben Sie in unserer großzügigen Ausstellung (über 1 600 m²) in fertig gestalteten Wohnszenarien die unterschiedlichsten Möglichkeiten einer Parkettverlegung und nutzen Sie unsere individuelle und kompetente Beratung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Röntgenstraße 3 · 32052 Herford · Telefon: 0 52 21 / 926 20-20
info@nerlich-parkettland.de · www.nerlich-parkettland.de
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 10–12.30 Uhr + 14–17.30 Uhr, Sa. 10–13.00 Uhr



29568601_000316

DER MAZDA2 NAKAMA IHR GEFÄHRTE MIT BESONDERZINS 0,00 %¹⁾



MAZDA2 NAKAMA

MEHR-AUSSTATTUNG

- MZD Connect Konnektivitätskonzept
- Licht- und Regensensor
- Sitzheizung und Einparkhilfe
- Leichtmetallfelgen mit 185/60 R16 Bereifung

Mtl. finanzieren ab € **99¹⁾**
Kundenvorteil € **1.390²⁾**
Mtl. versichern ab € **19³⁾**

Kraftstoffverbrauch im Testzyklus: innerorts 5,9 l/100 km, außerorts 3,7 l/100 km, kombiniert 4,5 l/100 km. CO₂-Emission im kombinierten Testzyklus: 105 g/km.

1) Mazda2 Nakama SKYACTIV-G 90 Benzin

Kaufpreis €	16.670,00	Kalkulierte Schlussrate €	6.924,90
Nettodarlehensbetrag €	11.570,00	Gesamtbetrag €	11.570,00
Anzahlung €	5.100,00	Laufzeit in Monaten/Anzahl der Raten	48
1. monatliche Rate €	91,10	Effektiver Jahreszins %	0,00
46 Folgeraten à €	99	Fester Sollzinssatz p.a. %	0,00

Repräsentatives Beispiel: Vorstehende Angaben stellen zugleich das 2/3-Beispiel gem. § 6a Abs. 4 PAngV dar. Mazda VarioOption-Finanzierung, ein Finanzierungsbeispiel der Mazda Finance - einem Service-Center der Santander Consumer Bank AG (Darlehensgeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach, bei 40.000 km Gesamtlauflistung. Bonität vorausgesetzt. Angebot inkl. Überführungs- und zzgl. Zulassungskosten.

2) Gegenüber der UVP der Mazda Motors (Deutschland) GmbH für ein vergleichbar ausgestattetes Serienmodell.

3) Beim Kauf eines noch nicht zugelassenen Mazda2 Nakama bis 30.09.2016. Kfz-Haftpflicht- und -Vollkaskoversicherung zu € 19 Monatsprämie in den ersten 12 Monaten (ab dem 2. Jahr gilt der im Antrag gewählte Tarif der Versicherung für Mazda Fahrer). SB VK € 500/TK € 150. Versicherungsnehmer mind. 23 Jahre alt. Es gelten die Annahmerichtlinien und Bedingungen des Versicherers ALTE LEIPZIGER Versicherung AG, Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel.

Abbildung zeigt Fahrzeug mit höherwertiger Ausstattung.

AUTO MATTERN

Mattern GmbH
Bünder Straße 1 · 32120 Hiddenhausen
Tel.: 05221 / 278450 · Fax: 05221 / 2784519
www.auto-mattern.de · hiddenhausen@auto-mattern.de

29528901_000316

Vom Leben der Herforder Oberschicht

Schönfeldsche Villa: In der neuen Dauerausstellung wird Familiengeschichte zur Stadtgeschichte. Ein seinerzeit vornehmes Wohnhaus ist Ausstellungsstück und Ausstellungsort zugleich

Von Ken Seidel

Das Städtische Museum Herford, die Villa Schönfeld am Deichtorwall, eröffnete am 24. April die neue Dauerausstellung. HF-Autor Ken Seidel hat sie angesehen und sich eine Meinung gebildet:

Über fünf Generationen erstreckt sich der Stammbaum der Familie Schönfeld auf dem großen Bildschirm im Atrium der Villa am Deichtorwall. Von den lippischen Vorfahren aus dem frühen 19. Jahrhundert bis zu deren Ururenkeln in den 1960er und 70er Jahren reicht die Ausstellung im ehemaligen Wohnhaus der Herforder Textilunternehmer. Per Berührung ruft man Infokästen auf. Buchstäblich rote Fäden ziehen sich über das Display und verbinden Personen und Umwelt, Mensch und Zeit. Die Beiträge sind kurz, präzise und enthalten dennoch genug Querverweise, um erhellend zu wirken.

Großbürger als Kinder des 19. Jahrhunderts

Kinder des 19. Jahrhunderts nennt Museumsleiterin Sonja Langkafel diese großbürgerlichen Schönfelds, genau wie ihre Villa. Sie sei das erste Exponat des Museums, sie biete die Möglichkeit, Geschichte in der Geschichte zu erzählen. Das Gebäude bildete den Ausgangspunkt für die Planung der Ausstellung, doch waren es die Persönlichkeiten, die sehr bald begannen, die spätklassizistischen Mauern erneut zu besiedeln. Menschen interessieren sich für Menschen, sagt Langkafel dazu: Warum kommen sie? Was lässt sie bleiben? Wie leben sie? Und dann gilt es noch einen Schritt weiter zu gehen. Was ist exemplarisch an den Individuen? Wie stehen sie zu den Strömungen ihrer Zeit?

An dieser Stelle hat die ansonsten – besonders in ihrer Präsentation – sehr gelungene Schau eine Bruchstelle. Auf der einen Seite kommt nicht das Gefühl des Dabeiseins auf, der Teilhabe am Privatleben der

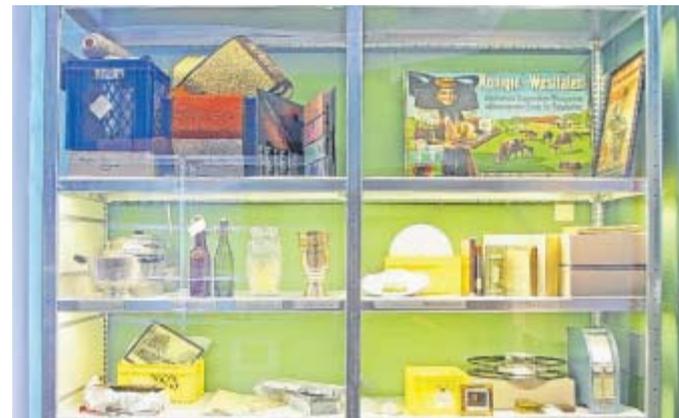


Wer ist wer? Von einigen Mitgliedern der Schönfeld-Familie gibt es lediglich Scherenschnitte.

FOTOS: KIEL-STEINKAMP



Prachtbau: Die Villa Schönfeld ist frisch renoviert.



Depot im Museum: Manche Exponate liegen im Regal.

Geschichte, das Gefühl, das jederzeit ein Dienstmädchen durch den Raum huschen könnte, ein paar spielende Kinder durch den Garten toben. Auf der anderen Seite geht die Ausstellung ebenso wenig den konsequenten Weg in die Abstraktion und Analyse, sie verzichtet darauf, Ereignisse und Akteure in ihrer Vielschichtigkeit zu untersuchen.

Drei Faktoren machen die Orientierung anfänglich schwierig: erstens das Namenswirrwarr; zweitens die Vielzahl der Verwandtschaftsgrade; drittens das Fehlen klar unterscheidbarer Abbildungen der Familienmitglieder. Bei genauerer Betrachtung stellt man jedoch fest, dass diese Schwächen bewusst angesprochen und so gut und so weit wie möglich gelöst werden.

Mehrere Heinrichs und Friedrichs finden sich beispielsweise unter den mit Vornamen reich, aber nicht immer abwechslungsreich ausgestatteten Herren Schönfeld. Elisen und Emilien bergen bei den Damen Verwechslungsgefahr. Die Ausstellung ver-

zichtet dankenswerterweise darauf, scheinbare Nebenpersonen auszublenden, um für größere Übersichtlichkeit zu sorgen. Denn natürlich ist die Namensgabe auch Standesmerkmal, sind gerade die Nebenpersonen oft Frauen, jüngere Söhne, schwarze Schafe. So lässt sich mit der Zunahme des Informationsschatzes über Generationen eine Vielzahl von Emanzipationsbewegungen verfolgen. All das beiläufig, gleichsam organisch.

Ein Heirats-Verkupplungs- und Verbindungsgeflecht

Der zweite Faktor, der im ersten Moment für Verwirrung sorgt, ist die Vielzahl der Verwandtschaftsgrade. Kinder, Enkel, Schwäger, Angeheiratete tummeln sich auf dem Bildschirm, dazu kommen noch die außerfamiliären Beziehungen: Hausärzte und Nachbarn, Freunde und Bekannte aus Clubs, Vereinen

und Politik, in denen die Schönfelds fleißig tätig waren. Doch auch dieses scheinbare Manko erweist sich bei eingehenderer Betrachtung als Vorteil. Denn das Heirats- und Einheirats-, das Verkupplungs- und Verbindungsgeflecht erklärt sich natürlich aus der sozialen Situation der Fabrikantenfamilie, die sich nicht ohne Stolz zum Besitz- und Bildungsbürgertum der Stadt rechnen durfte.

Hier greift nun der dritte Faktor der anfänglichen Verwirrung ein. Der Stammbaum bietet zu jeder Person ein kleines Bild: Ölgemälde, Fotografie oder Scherenschnitt. Insbesondere die Scherenschnitte lassen sich nur schwer unterscheiden. Damit ist schließlich gleichzeitig auf das zweite große Thema der Ausstellung verwiesen: die Problematik der musealen Präsentation. Es geht dabei um wortwörtliche Museumsgeschichte. Nicht, was ist passiert, ist jetzt die Frage, sondern, wie stelle ich dar, was passiert ist?

In einem eigenen Raum gibt es eine Depot-Installation, die

sich mit dieser Frage auseinandersetzt. Die mal mehr, mal weniger gefüllten Regale machen deutlich, dass es ein historisch neutrales Museum nicht geben kann. Schon der Akt der Auswahl entscheidet über die Geschichte. So hat die Arbeiterbewegung in der Schau keinen Platz gefunden, allerdings nicht aus ideologischen, sondern aus praktischen Gründen: es gibt kaum Exponate, die diesen Platz füllen könnten. Das Museum ist für jedes gespendete Objekt dankbar, das eine Darstellung dieser wichtigen sozialen Periode ermöglicht. Erst vor kurzem ist so eine Genossenschafts-Mitgliedskarte in die Sammlung gelangt. Auch über finanzielle Spenden ist die Museumsleitung erfreut. Sie sollen die Restaurierung des Obergeschosses ermöglichen. Dort soll dann die Herforder Geschichte vor 1800 erlebbar werden.

Die Öffnungszeiten des Daniel-Pöppelmann-Hauses mit der Villa Schönfeld am Deichtorwall 2 in Herford: Mittwoch bis Samstag 14-18 Uhr, Sonntag 11-18 Uhr.

Die Reihe „Denkmäler im Kreis“ ist komplett

Neuerscheinung: Dritter Band beschäftigt sich mit Bünde, Rödinghausen und Spenge

Spenges Werburg ist dabei und die alte Eisenbahnbrücke von Neue Mühle im Wiehengebirge. Der Bänder „Pallazzo“ erscheint in voller Pracht genau wie die Kirchen, Bänder Doberg und sogar eine Wiesendrainage.



Nahaufnahme: Der Titel zeigt eine Verzierung des Tores von Haus Kilver in Rödinghausen.

In der Reihe „StippvisitenSpezial: Denkmäler im Kreis Herford“ hat der Kreisheimatverein jetzt das Heft Nummer drei herausgebracht.

Darin stellt Autorin Monika Guist jeweils zehn Baudenkmäler aus Bünde, Rödinghausen und Spenge vor. Mit aktuellen Bildern von NW-

Fotograf Frank-Michael Kiel-Steinkamp, historischen Aufnahmen und vielen Tipps für Touren und Führungen sowie Hinweisen zum Weiterlesen.

Die Reihe „Denkmäler im Kreis Herford“ ist mit diesem dritten Heft abgeschlossen. Heft Nummer eins stellt die Denkmäler von Herford, Löhne und Vlotho vor, Nummer zwei kümmert sich um Enger, Hiddenhausen und Kirchlengern.

Alle Hefte sind im Buchhandel und unter www.kreisheimatverein.de erhältlich und kosten jeweils 4,80 Euro. (CM)

Tag des Geotops im Doberg

Fundgrube: Versteinerte Reste von mehr als 500 im Meerwasser lebenden Tierarten freigegeben

Der Doberg ist ein Phänomen: Versteinerte Überreste von mehr als 500 im Meerwasser lebenden Tierarten hat er im Lauf der Zeit freigegeben. 140 Meter mächtig ist die Packung von Ablagerungen aus der Zeit zwischen 33 und 23 Millionen Jahren vor heute. Nirgendwo auf der Welt ist eine auch nur annähernd vollständige Folge von Schichten aus dieser Zeit bekannt. Weltweit schauen Wissenschaftler auf Bänder Doberg, wenn es um die Zeit



Doberg: Auf dem historischen Foto ist das Gebiet noch nicht so stark bewachsen, wie heute.

FOTO: WAGNER (KOMMUNALARCHIV)

geht, die sie Oberoligozän nennen.

Jetzt zeigen und erklären sie an Ort und Stelle, was zu sehen und zu wissen ist: Am 18. September ist „Tag des Geotops“. Von 15 bis 18 Uhr finden Führungen statt. Das Dobergmuseum und sein Förderverein, der Geologische Dienst NRW, NABU, VHS und die Denkmalbehörde der Stadt Bünde machen mit und laden ein. Treffpunkt ist in Bünde, Gaußstraße/Ecke Albert-Schweitzer-Straße, Eintritt frei.

Gesichtsverjüngung und Fett weg ohne OP

Sichtbar, messbar, schmerzlos, ohne Narkose und Nebenwirkungen, keine Ausfallzeit

Zornesfalte
Bunnyfalten
Lachfalten
Pflastersteinkinn
Handfalten
Dekolleté

Stirnfalten
Krähenfüße
Nasolabialfalte
Lippenfältchen
Doppelkinn
Erschlaffung an den Armen

Arme
Rücken
Taille
Bauch
Reiterhose
Innenschenkel

Hüfte
Po
Beine
Cellulite
Oberschenkel
Knie

Hochstraße 36 · 32051 Herford
Fon: 0 52 21/3 42 72 08
oder 0163/8 03 80 34
Termine nach Vereinbarung
www.medical-beauty-herford.de

vorher nachher

vorher nachher

1 Behandlung gratis*
gültig bis 30.9.2016
*Bei Buchung eines Pakets erhalten Sie eine Behandlung gratis.

29909201_000316

Idealer Werbeträger ist die Lokalzeitung

Mal ehrlich.
Susanne mag ja Westfalen.

Hab' ich direkt mal welche eingeladen.

(Rüdiger Hoffmann, Comedian aus Westfalen!)



Herrliches Herforder.

Oestreich Gartenbedarf in Löhne



Manna Herbstrasendünger 10 kg 19,90 €

Oscorna Bodenaktivator 25 kg 36,90 €

Werster Straße / Langenbreite 1b, Löhne-Mennighüffen
Tel: 05732/7875, www.oestreich-gartenbedarf.de

Leben ist Vielfalt

Profitieren Sie von unserer vielfältigen Eigenproduktion!

Im September gibt 's **25% Rabatt** auf unsere sommergrünen Gehölze!

25 Jahre

faszi
NATUR

32584 Löhne · Lübbecke Straße 268 · Tel.: 05732/71019

Der Reiter von Gohfeld

1700 Jahre altes Grab: Kleine Elite orientierte sich noch immer an Lebensart und Luxus des Römischen Reiches

Von Julia Hallenkamp-Lumpe und Sven Spiong

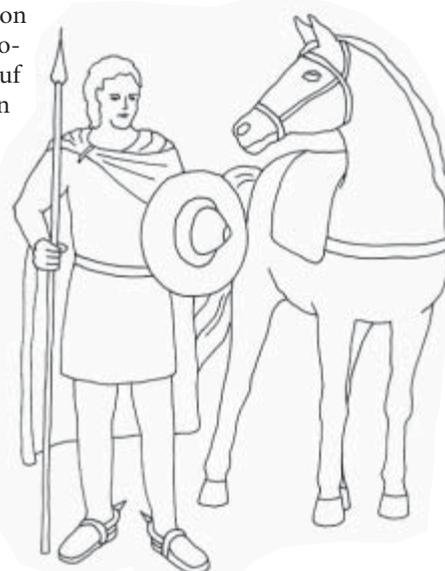
Als die Archäologen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) 2012 und 2013 in Löhne-Gohfeld beim Bau des Hermes-Logistikzentrums Überreste von 38 Brandgräbern der Römischen Kaiserzeit entdeckten, stießen sie auch auf das Grab eines berittenen Kriegers. Vor über 1700 Jahren bestatteten die Bewohner eines Hofes an dieser Stelle einen Mann, der – wie seine Beigaben verraten – zur lokalen Elite gehörte.

Auf dem kleinen Gräberfeld von Gohfeld bestatteten die Menschen ihre Toten im dritten Jahrhundert nach Christus über einen Zeitraum von maximal drei Generationen. Sie verbrannten sie auf Scheiterhaufen, auf denen auch ein großer Teil der Beigaben für das Jenseits mit verbrannt wurde. Die Überreste der Scheiterhaufen sammelten sie auf und legten sie in Grabgruben. Nur in zwei Gräbern deponierte man den Leichenbrand zusammen mit den teilweise geschmolzenen Beigaben in je eine Urne. Die übrigen Brandgräber enthielten neben geringen Mengen von Leichenbrand wenige Keramikscherben sowie zweimal Reste eines Knochenkamms und je einmal einen Überrest von einem Bronze- und einem Eisenobjekt. Die beiden



Leitender Archäologe: Sven Spiong aus Bielefeld. FOTO: LWL

Urnengräber stechen dagegen durch weitaus reichere Beigaben als besondere Bestattungen innerhalb der kleinen Begräbnisstätte heraus.



Das reiche Männergrab zeigte anhand der nach dem Bestattungsfeuer noch erhaltenen Beigaben eine deutlich gehobene Ausstattung: In ei-

ner Urne aus feiner römischer Terra-Nigra-Keramik fand sich ein Ensemble aus Luxus- und Gebrauchsgütern, die mit einem gewissen Status der Person verbunden werden können. Zum Luxusgut zählen die Überreste von Bronze- und Glasgefäßen, die in der Region nicht hergestellt wurden und daher aus dem Römischen Reich importiert oder mitgebracht worden sein müssen.

In den Jahrhunderten nach Christi Geburt hatte nur eine kleine lokale Elite Zugang zu solchen Objekten aus dem Römischen Reich. Das Männergrab spiegelt diese Situation deutlich wider, da der Tote aufgrund seiner Waffenausrüstung als berittener Krieger erkennbar wird: Eine Besonderheit unter der Ausrüstung des Mannes stellt ein Sporenpaar dar. Die eisernen Sporen waren mit Zinn überzogen, was ihnen einen silbrigen Glanz verlieh. Zwei der im Grab verbliebenen eisernen Bruchstücke deuten eine Bewaffnung des Mannes mit Schild und Lanze an: Eine spiralförmige Schelle verbesserte vermutlich den Griff am Holzschaft eines Speeres und das Fragment eines eisernen Schildbuckels zeugt von einem Holzschild, mit dem der Mann sich im Kampf geschützt hatte.

Weitere Beigaben waren Gebrauchsgüter: Ein mit Kreisäugen verzierter Knochenkamm, ein Eisenmesser, ein vermutlicher Angelhaken

Über 40 Jahre
Ihre Experten rund
ums KFZ

KUS
KFZ-PRÜFSTELLE

INGENIEURBÜRO FÜR KFZ-TECHNIK
DIETER BÖHSE
SICHERHEIT MIT SYMPATHIE UND SACHVERSTAND

Plakette
gefällig?



KFZ-SACHVERSTÄNDIGE
Weitere Dienstleistungen:
• Unfallschäden
• Beweissicherungsgutachten
• Wertgutachten, uvm.

Weidengrund 8
32584 Löhne
05732 - 2011
www.ing-buero-boehse.de

Neue Öffnungszeiten
der Prüfstelle:

Mo - Fr: 8.00 - 17.00
Do: 8.00 - 13.00
Sa: 9.00 - 12.00

BAUMEISTER
HAUS

Seit 90 Jahren mit Leidenschaft
und Know-How am Bau



OBERBREMER
Baubetriebe
BÜNDE

Rilkestraße 29-33 | 32257 Bünde
Telefon 05223 6882-0
www.oberbremer-baubetriebe.de

Tradition,
die verbindet!



Beigaben aus dem Grab: Terra Nigra-Urne, Eisenobjekte, Überreste von Glas- und Bronzegefäßen sowie eines Knochenkamms und ein Paar eiserne, verzinnnte Sporen FOTO: LWL (C. HILDEBRAND).



Schnitt durch eines der Urnengräber: Die Urne aus grober einheimischer Keramik stand aufrecht in einer kleinen Grube. FOTO: LWL (A. MADZIALA)

aus Eisen, eine eiserne Axt und andere Alltagsgeräte sollten dem Mann auch im Jenseits zur Verfügung stehen.

Dem Reitergrab gesellt sich mit der zweiten Urnenbestattung eine weitere auf diesem Gräberfeld herausgehobene Person bei. Ihr Grab enthielt Überreste eines Eisenmessers, zweier Bronzefibeln, eines Knochenkamms sowie von nicht mehr genauer ansprechbaren Bronze- und Eisengegenständen.

Die importierten Bronze- und Glasgefäße, die man dem Reiter mit ins Grab gab, belegen Verbindungen des Mannes zum Römischen Reich. Er könnte zum Beispiel im römischen Militär gedient haben. Sein Sporenpaar kennzeichnet ihn als gut ausgerüsteten berittenen Krieger.

Das Gohfelder Urnengrab erlaubt uns einen Blick in die

Vergangenheit der Menschen im Kreis Herford wie durch ein kleines Zeitfenster. Darin sehen wir eine lokale Elite mit überregionalen Verbindungen. Sie war in ihrer Heimat tonangebend und trug ihre besonderen Sachen fremdländischer Herkunft zur Schau. Das Grab des Reiters von Gohfeld zeigt deutlich, dass sich diese Personengruppe auch fast 300 Jahre nach dem Abzug der römischen Truppen weiterhin an der Lebensart und dem Luxus des Römischen Reiches mit der dort üblichen Sachkultur orientierte und sich – zumindest teilweise – über die Teilhabe daran definierte. Diese Wertschätzung für bestimmte Elemente der römischen Zivilisation blieb bei den Eliten rechts des Rheins auch in den nachfolgenden Jahrhunderten bis zum Untergang des Römischen Reiches bestehen.



Gibt Intelligenz den Raum, den sie braucht.

Das neue E-Klasse T-Modell.

Masterpiece of Intelligence.

- Intelligentes und variables Raumkonzept mit dem größten Laderaum im Segment
- Einzigartiges Komfort- und Sicherheitsniveau dank neuester Generation Mercedes-Benz Intelligent Drive

- Begeisternde Innovationen wie PRE-SAFE® Impuls Seite und DRIVE PILOT im optionalen Fahrassistenz-Paket Plus

Ab dem 17.09.2016 im
Autohaus Bollmeyer.

Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:

BOLLMEYER

Bollmeyer GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Herforder Str. 125, 32257 Bünde, Tel.: 05223 8209-0, Bielefelder Str. 48, 32051 Herford, Tel.: 05221 1055-0
Am Kokturkanal 11, 32545 Bad Oeynhausen, Tel.: 05731 2501-0, info@bollmeyer.de, www.bollmeyer.de



Zuhause

ist es am schönsten!



Seit über 20 Jahren Ihr Pflegedienst im Kreis Herford!

Bünde (0 52 23) 688 40
Herford (0 52 21) 699 91 00
Hiddenhausen (0 52 21) 589 34 65

Eine Kraftquelle für die Zukunft

Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg (EMR): Das Kraftwerk Kirchlengern sollte der ländlichen Region endlich Elektrizität liefern

Von Rolf Botzet

Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts war das dicht besiedelte Minden-Ravensberger Land von der Fabrikindustrialisierung unberührt geblieben. Während in Bielefeld oder im Ruhrgebiet die Industrialisierung stürmisch voranschritt, lebte die Bevölkerung in Minden-Ravensberg noch von landwirtschaftlicher und kleingewerblicher Tätigkeit. Franz von Borries, Landrat des Kreises Herford seit 1903, war bewusst, dass der Kreis Herford damit eine existenziell wichtige Entwicklung zu verschlafen drohte. Von Borries selber war davon überzeugt, dass die Elektrizität die Licht- und Kraftquelle der Zukunft sei. Er machte es sich zur Aufgabe, für eine Stromversorgung des ganzen Kreises zu sorgen.

Der Herforder Landrat traf beim Regierungspräsidenten in Minden auf offene Ohren, der Landrat des Kreises Minden zeigte sich ebenfalls hoch interessiert an dem geplanten Kraftwerk. Vor allem die ältere und die ländliche Bevölkerung hegte jedoch Vorbehalte und Widerstände aus Sorge vor den Kosten und weil man eine „Überlandzentrale“ nicht für nötig hielt. Erst als der Landeshauptmann in



Stromversorgung: Das Kraftwerk Kirchlengern wurde immer wieder modernisiert.

FOTO: STEPHAN SAGURNA (LWL)

Münster und damit die Provinz Westfalen das Projekt befürwortete und mit 300.000 Mark unterstützte, gewannen die Landräte in Herford und Minden eine Mehrheit für das Projekt. Die AEG war bereit, das Kraftwerk für 1,5 Millionen Mark zu errichten.

Für das Kraftwerk und seine Trägergesellschaft entwickelte der Herforder Landrat diese Grundsätze:

- ◆ Ausschließlich kommunale Beteiligung und Herausstellung der Gemeinnützigkeit.
- ◆ Zusammenschluss in bürgerlich-rechtlicher Gesellschaftsform und damit Bekennnis zur kaufmännischen Geschäftsführung und Beweglichkeit.
- ◆ Zusammenschluss aller wegbesitzenden Gemeinden und Gemeindeverbände zu einer Gesellschaft.
- ◆ Ausschluss jedes Zwischenhandels und Lieferung des Stroms bis zur letzten Lampe.

Am 4. März 1909 wurde die ELEKTRIZITÄTWERK MINDEN-RAVENSBERG GMBH gegründet, mit der „Erzeugung und Verwertung elektrischer Energie für alle Zwecke“ als Unternehmenszweck. Mit Stammeinlagen von mindestens 1.000 Mark für die kleinsten Gesellschafter und erheblich größeren Anteilen der großen Gesellschafter wurden die 1,5 Millionen Mark

zum Bau des Kraftwerkes aufgebracht.

Für den Bau des Kraftwerkes wählte man das Grundstück in Kirchlengern aus – an einem Wasserlauf und an einer Bahnlinie gelegen. Am 1. August 1910 nahm man den Probetrieb im neuen Kraftwerk auf, die feierliche Einweihung erfolgte am 30. November 1910 nach Abschluss aller Arbeiten. Am Ende der 1. Ausbauphase im Jahr 1914 verfügte das Kraftwerk Kirchlengern über eine Niederdruck-Kesselanlage. Das Leitungsnetz umfasste 145,6 km Hochspannungsleitungen und 250 km Niederspannungsleitungen. 2464 Zähler in Betrieben und Privathaushalten waren angeschlossen.

Die Nachfrage nach Strom in Minden-Ravensberg entwickelte sich sehr langsam. Landwirte trieben mit der neuen Kraftquelle Dreschmaschinen an, Privathaushalte nahmen abends Strom zu Leuchtzwecken ab. Die Industrie gehörte in den ersten Jahren zu den kleinsten Kunden des EMR. Kleinere Gewerbebetriebe wie Bäckereien, Bauunternehmer, Gastwirte, Sägewerke und Schmieden gehörten zu den frühen und guten Kunden. Das Militär mit den Kasernen in Bückeburg und Minden gehörte wie die Eisenbahn zu den Großkun-

NW
Neue Westfälische

Nur 7,95 €

Nur 9,95 €

Das Frühstückset für Ihre Stadt. Im Set 10% NW-Karten-Bonus.

Arminia

Tickets für alle Heimspiele der Arminia 2€ günstiger als an der Stadionkasse. 5% zusätzlich NW-Karten-Bonus

Jetzt Tickets ordern!

Herford
Aula der Olof Palme Gesamtschule Hiddnhausen
23.9.2016 - Trude träumt von Afrika
12.11.2016 - Andreas Rebers

Gut Busted Hiddnhausen
24.9.2016 - Celtic Night

Herford „Schiller“ Bar - Lounge
27.9.2016 - Steve Gadd Band
27.10.2016 - Mr. M's Jazzclub
26.11.2016 - Henrik Freischlager Trio

Stadttheater Herford
24.9.2016 - Chor Rodnik

Bünde - Stadtgarten
12.10.2016 - René Marik
16.12.2016 - Herbert Knebels Affentheater
10.3.2017 - Mirja Boes & die Honkey Donkeys

Universum Bünde
23./24.9.2016 - 58. Bänder Comedy Night
24.11.2016 - Marek Fis
16.12.2016 - Dave Davis

Jahnstadion Herford Frauenfußball - 2. Bundesliga
Tickets für alle Heimspiele des Herforder SV

Bielefeld
8.1.2017 - Circus FlicFlac
17.12.2016 - Niedeckens BAP (3€ Sofortrabatt)

Wieder Schön
POLSTERWERKSTATT
Heinz Pötschke

Aufarbeiten • Neubezug
Gastronomie- und
Objekteinrichtungen

Der Polsterer

Hochwertige POLSTERSTOFFE und LEDER
in vielen Farben und Dessins!

Minden-Weseler-Weg 178 • 32130 Enger
Tel. 05224 - 99 44 830 • mobil 0160 - 90 95 07 69 • www.WiederSchoen.de

Erhältlich in allen NW-Geschäftsstellen unter Ticket-Hotline: 0521/555-444 oder auf erwin-event.de



Oldtimerbus: Der „EMR Kraftverkehr“ bediente in einem Teil Ostwestfalens den öffentlichen Personennahverkehr.

FOTO: FENSKE (KOMMUNALARCHIV)

den. Auch um den Stromverbrauch zu steigern, stieg EMR 1926 in das Verkehrsgeschäft ein und bediente als „EMR Kraftverkehr“ in einem Teil Ostwestfalens den öffentlichen Personennahverkehr. Er war Betreiber der Herforder Kleinbahn, deren Strecke Anfang der 1930er Jahre elektrifiziert wurde. Von 1928 bis Ende 1959 betrieb EMR Kraftverkehr die Straßenbahn Minden, zwischen 1953 und 1965 schließlich auch den Oberleitungsbus Minden. Sein Überlandbusnetz versorgte in den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford eine ganze Anzahl von Strecken.

Die Bedeutung des Kraftwerks Kirchlegern – und damit des EMR als Versorger des Minden-Ravensberger Landes – wandelte sich grundlegend mit Inbetriebnahme des Gemeinschaftskraftwerks Velt-

heim an der Weser, dem AKW Grohnde und dem Auftritt größerer Stromversorger am Markt. Bis dahin war EMR alleiniger Stromversorger in seinem Gebiet gewesen. 1965 produzierte Kirchlegern nur noch 54,9 % des von EMR vertriebenen Stroms, 45,1 % kamen aus Veltheim und anderen Kraftwerken. 1975 produzierte das Kraftwerk Kirchlegern gerade noch 3,3 % des von EMR vertriebenen Stroms.

Auch am Ende des 20. Jahrhunderts engagierte sich EMR in neuen Geschäftsfeldern. Zum 1. Januar 1982 gründete EMR die Verkehrsbetriebe Minden-Ravensberg GmbH (VMR) als Tochtergesellschaft, 1998 die Telekommunikationsgesellschaft Teleos.

Der Beginn des 21. Jahrhunderts erlebte das Ende des EMR als selbstständiges Unternehmen – und eine bemerkenswerte Auferstehung. 2003 ging EMR durch Fusion mit PESAG AG (Paderborn) und Elektrizitätswerk Wesertal GmbH (Hameln) in der Nachfolgegesellschaft E.ON Westfalen Weser auf. E.ON selber verkaufte 2013 die Mehrheit seiner Anteile an die Westfalen Weser Energie. An dem neuen Energieversorger WWE sind 48 Kommunen aus Ostwestfalen-Lippe und Südniedersachsen beteiligt, u.a. der Kreis Herford und mehrere Kommunen im Kreis. Damit hat EMR nach einem zehnjährigen Ausflug in die Privatwirtschaft die Rekommunalisierung erlebt und ist so zu den Grundsätzen von Landrat Borries zurückgekehrt.

Zum Weiterlesen: Rolf Botzet, *Strom für Minden-Ravensberg. Die Geschichte des Kraftwerks Kirchlegern, Bielefeld 1995*

Zum Weiterlesen: Rolf Botzet, *Strom für Minden-Ravensberg. Die Geschichte des Kraftwerks Kirchlegern, Bielefeld 1995*

Bestattungsinstitut
Tiemann
 seit 1899

Vorsorge
 - eine Sorge weniger
 Wir sind für Sie da!

Minden-Weseler Weg 60 • 32130 Enger • Telefon: (05224) 2832
 Spenge • Telefon: (05225) 872932 • www.trauerhalle.info

31183001_000316

Verschenken Sie zeitlose Momente!

Uhren & Schmuck studio

Sandra Hemeier Telefon (0 57 32) 1 65 22
 Lübbecke Straße 1 Fax (0 57 32) 1 65 33
 32584 Löhne Uhren-schmuckstudio@t-online.de

30343301_000316

Heinrich Stranghörer
Bestellungen seit 1893

Bielefelder Straße 12 • 32130 Enger
Telefon (0 52 24) 25 28

29930501_000316

Ab in den Garten! **Unser Angebot zur Sommersaison!**

Kiefernrippenmulch
 0–20, 0–40 oder 10–40 mm-Absiebung **36,00 €/m³**

Lieferung ab 7 m³ kostenlos, sonst 30 €. Lieferung nur im Kreis HF/MI-LK und solange der Vorrat reicht. Alle Preise inkl. MwSt.

BUDDE GmbH & Co. KG
 Am Schobbruch 6 – 10 • 32479 Hille
 Telefon (0 57 03) 51 81-0
 www.budde-abfallbeseitigung.de

30236501_000316

HF Magazin Impressum

NEUE WESTFÄLISCHE

HF-MAGAZIN, hg. vom Kreisheimatverein Herford (Red. M. Guist, C. Laue, E. Möller, C. Mörstedt, Hartmut Braun), verantwortlich für Red. F.M. Kiel-Steinkamp, Herford, für Anzeigen M.J.Appelt, Bielefeld, Herstellung J.D.Küster Nachf.+Pressdruck GmbH & CoKG Bielefeld



Freizeit und Naherholung mit dem Fahrrad aktiv gestalten!

Entdecken Sie die schöne Landschaft des Ravensberger Hügellandes auf verschlungenen Wegen.

Lernen Sie Natur, Kultur und Geschichte im Kreis Herford mit dem Fahrrad kennen!



Alle Informationen auf einen Blick:
www.fahr-im-kreis.de

- 10 Naturrouten für den Feierabend
- 8 Tagesrouten
- 15 Themenrouten
- Online-NaturRadwanderführer
- Sehenswürdigkeiten
- GPS-Tracks



Tel. 0 52 23 | 17 64 0
www.winter-vortriede.de

DER ABSCHIED
Wir geben Ihrer Trauer Raum und Zeit.
Nutzen Sie unsere Abschiedsräume.

Bestattungshaus Winter
Inh. Michael Vortriede

Fahrenkampstraße 27 | 32257 Bünde

Autohaus Bünde
Ein Unternehmen der Schwabe-Gruppe
kompetent • zuverlässig • fair

Engerstraße 13+15 • 32257 Bünde • Telefon (0 52 23) 18 59-0
www.autohaus-buende.de • info@autohaus-buende.de

YOUR TIME IS NOW.

AIKON COLLECTION
#BEYOURAIKON

MAURICE LACROIX
Manufacture Horlogère Suisse

BÜTTKE
MEISTERWERKSTATT SEIT 1887
Bahnhofstraße 7-9 • Fußgängerzone
32257 Bünde • Telefon 0 52 23/1 40 00

Gut Licht im Wittekindsland

Fotoausstellung: Stephan Sagurna vom Landschaftsverband suchte Typisches zwischen Warmenau und Weser

Der Kreis Herford: So schlicht ist eine Ausstellung überschrieben, die derzeit im Lichthof des Kreishauses zu sehen ist. Stephan Sagurna, Fotograf in Diensten des Medienzentrums des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe, war im gesamten Kreisgebiet unterwegs auf der Suche nach dem, was typisch ist für den Landstrich zwischen Warmenau und Ufeln-Buhn. 60 Aufnahmen hat er für die Schau ausgewählt. Mit Ruhe und Sorgfalt sind sie gestaltet. Obschon der dokumentarische Charakter meist im Vordergrund steht, kann sich der Betrachter des Eindrucks kaum erwehren: Irgendwie schön hier.

Die Fotografen des Landschaftsverbands halten seit langem regelmäßig im Bild fest, was in Westfalen an kulturellen und landschaftlichen Phänomenen ins Auge fällt. Im Kreishaus ist die Ausstellung noch bis Ende Oktober aufgebaut. Danach geht sie auf Wanderschaft durch alle Städte und Gemeinden. Erste weitere Station ist Rödinghausen, der Start dort am Mittwoch, 30. November. (CM)



Baumschule: Das diffuse Morgenlicht hat der Fotograf für die Aufnahme am Engeraner Nordhof genutzt. FOTO: SAGURNA (LWL)

Hitlerjugend in Mennighüffen

Gedenkstätte Zellentrakt: Schicksale ganz normaler Jugendlicher aus dem Kreis Herford in Dokumenten und Fotos

Gerhard Rabe, gebürtig aus Löhne-Mennighüffen, zeigt mit vielen Dokumenten und Fotos eine Jugend im Griff des NS-Staates und seiner Ideologie in einer kleinen Gemeinde des Kreises Herford.

Er selbst und seine beiden Brüder waren in den Jugendorganisationen der NSDAP „Deutsche Jungenschaft“ und „Hitlerjugend“, die nach 1933 zur Staatsjugend ausgebaut worden war, aktiv.

Beide Brüder Gerhard Rabes starben im Krieg.

Rabe schildert die Erlebnisse ganz normaler Jugendlicher aus dem Kreis Herford in den Jahren 1933 bis 1945. Die pri-



DJ Mennighüffen: Hinten links Karl-Heinz Rabe und rechts Herbert Rabe.

vate Dokumentation stellte er dem Herforder Kommunalarchiv und der Gedenkstätte Zellentrakt zur Verfügung.

Gerhard Rabes Bericht „Jugend unterm Hakenkreuz – Deutsches Jungvolk DJ in der Hitlerjugend HJ in Mennighüffen - Jugend im Griff des NS-Staates und seiner Ideologie, Erkrath 2016“ liegt in der Gedenkstätte Zellentrakt aus und ist online unter Veröffentlichungen auf www.zellentrakt.de zu lesen.

Geöffnet ist der Zellentrakt im Herforder Rathaus jeden Samstag und Sonntag von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr und nach Vereinbarung (0 52 21) 18 92 57. (CL)

Das bisschen Haushalt

Heimatmuseum Löhne: Mühsam waren Wäschewaschen und Bügeln ohne Strom

Putzen, kochen, bügeln – nicht immer verbringt man so gerne seine Freizeit. Ein Besuch im Heimatmuseum Löhne bringt aber immerhin eine Erkenntnis: Früher war auch nicht alles besser – viele Arbeiten waren sogar deutlich anstrengender!

Fotos und Exponate aus vielen Jahren Haushaltsgeschichte zeigen, wie mühsam das Wäschewaschen und Bügeln ohne Strom waren, wann die ersten Kühlschränke in die Wohnungen einzogen und was man eigentlich unter einem „Eisschrank“ verstand. Mixer und Wurstmaschinen im Handbetrieb lassen die Küchenmaschine als Segen erscheinen und beim Anblick mancher früherer Staubsauger und Bohrerbesen schmerzt der Rücken schon beim bloßen Ansehen.

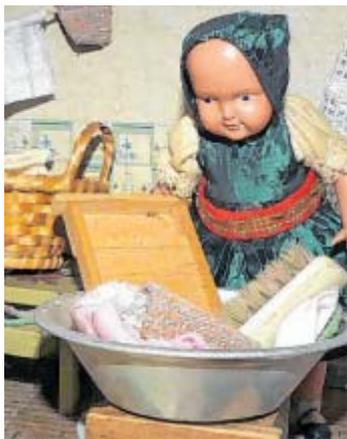
Im Museum können die

Besucher skurrile, längst in Vergessenheit geratene Gerätschaften, über Jahrhunderte kaum veränderte Putzutensilien und den Einzug moderner Technik in die Wohnungen entdecken und kennenlernen.

Ein besonderes Highlight: Manche Hausarbeitsszenen sind mit originalem Puppenstübcheninventar (Leihgaben des Spielzeugmuseums im Mühlen-

kreis) der jeweiligen Zeit nachgestellt und nehmen Sie auf wenigen Quadratzentimetern mit auf eine Zeitreise. Die Ausstellung ist bis zum 4. Dezember im Heimatmuseum Löhne, Alter Postweg 300 zu sehen.

Das Museum ist samstags von 15:00 bis 18:00 Uhr und sonntags 10:00 bis 12:30 Uhr sowie 15:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei!



Harte Arbeit: Waschtage waren für die Hausfrau eine Herausforderung.

FOTO: SPIELZEUGMUSEUM IM MÜHLENKREIS

Neue Ordnung in Speicher 12

Archäologie: Ute Haurenherm baut eine digitale Datenbank der Funde im Kreis Herford auf

Das Gebiet zwischen Teuto und Wiehen war schon in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung vergleichsweise dicht besiedelt.

So haben zahlreiche archäologische Grabungen die Reste von Siedlungen und Friedhöfen unserer Vorfahren ans Tageslicht gebracht. Tausende von Einzelfunden lagern in den Magazinen des Landschaftsverbandes in Münster-Coerde, der ehemaligen Speicherstadt.

Seit Anfang September kümmert sich Ute Haurenherm darum. Sie baut Schritt für Schritt eine digitale Datenbank auf, in der diese Fun-

de bestimmt, beschrieben und digital gekennzeichnet werden. Das hatte sie zuvor schon in Diensten der Stadt Spenke mit den Funden aus der Werburg erfolgreich getan.

Jetzt hat sie der Kreisheimatverein Herford angestellt, damit auch die Funde aus Belke-Steinbeck, Südlengern, Gohfeld, dem Obrock in Kirchlengern und weiteren Grabungsplätzen aufgenommen werden. Den Nutzen daraus hat am Ende die historische Wissenschaft. Sie erfährt viel genauer, welche Schätze der hiesige Boden hergegeben hat und wo genau sie jetzt liegen, in Münster-Coerde, Speicher 12.

THÖNE

Angebote der Woche

MIELE Waschautomat WMB 120 WCS

- Fassungsvermögen 8 kg
- 1.600 Umdrehungen
- Woll-/Handprogramm
- Thermo-Schontrommel mit Vorbügeln
- Wäschepflege nach Zeitplan



Energieklasse A+++

Servicepreis

999,-

Bosch WAK282E25

- 8 kg Fassungsvermögen
- speedPerfect Option für perfekte Waschergebnisse in bis zu 65% weniger Zeit.
- Mit varioPerfect flexibel entweder 65% Zeit oder 50% Energie sparen.
- Energie-Effizienzklasse A+++.
- Extrem niedriger Energieverbrauch.
- softTrommel für schonende Wäschepflege



579,-

Jura E60

- One Touch Cappuccino-Funktion
- einfache Bedienung über TFT-Display
- von vorne befüllbarer Wassertank
- neueste Brühtechnologie



799,-

Liebherr IKP1610 Einbaukühlschrank

- Gesamter Nutzinhalt 151 Liter
- Bedienung der Steuerung: Tasten hinter der Tür
- Automatisches Abtauverfahren
- LED-Beleuchtung
- Energieeffizienzklasse: A+++



599,-

Das Fachgeschäft mit top geschultem Personal. Guter Service – aus Tradition.



Küchentechnik – Hausgeräte GmbH

Herford, Diebrocker Straße 83–87

Telefon (0 52 21) 14 40 40, E-Mail: info@elektrokontor.de

Wir liefern nicht nur, wir reparieren auch!

Die Neue Westfälische berichtet aktuell und informativ

Terrassendächer und mehr



Erfahrung und Kompetenz seit über 40 Jahren

Bau-Fertigteile K.-H. Meier Herbstaktion

Schüco – Haustüren – Flügelüberdeckung innen und aussen – 110 mm – Beste Ausstattung

Schüco – Kunststofffenster

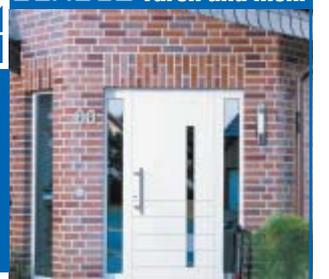
Tebau – Alu Terrassendächer + Wintergärten-Vordächer

Alu – Markisen – Jalousien – Raffstores – Rollläden

Achten Sie auf unsere Tel.-Nr.

0 57 32 / 99 48 200

SCHÜCO-Türen und mehr



Ellerbuscher Str. 47 · 32584 Löhne
www.baufertigteilemeier.de

Überraschungen für die Botaniker

Erstmals im Kreisgebiet nachgewiesen: Rauer Klee, Rankender Lerchensporn und Breitblättrige Kresse geben den Pflanzenkennern noch Rätsel über ihre Herkunft auf

Von Eckhard Möller

Intensive Geländearbeit hat in diesem Jahr zu Funden von drei noch nie im Kreisgebiet nachgewiesenen Pflanzenarten geführt. Immerhin ist die Geschichte der Botanik hier bereits rund zweihundert Jahre alt und da sind absolute Neuheiten immer etwas ganz Besonderes.

Bei Kartierungsarbeiten war der Spenger Botaniker Carsten Vogelsang im August im Rodinghauser Wiehengebirge unterwegs. Ihm fiel ein kleiner Klee mit igelartigen Blütenständen auf, der nicht mehr als die Fläche eines Esslöffels einnahm. Vogelsang konnte ihn nicht ohne weiteres bestimmen. Eine genaue Analyse der schon fast verblühten Pflanzen ergab dann eine Enttäuschung: Es war sicher nicht der erhoffte sehr seltene Streifenklee (HF Nr. 97). Möglich blieb nach den Bestimmungsschlüsseln nur der Rauer Klee (*Trifolium scabrum*). Doch der war offenbar noch nie in Nordrhein-Westfalen gefunden worden. Es gibt nur wenige Vorkommen in der Oberrheinebene in Baden Württemberg. Vom Wiehengebirge keine Spur. Da kommen dann doch Zweifel auf.

Also musste noch ein Spe-

zialist her. Peter Kulbrock, Leiter der Geobotanischen Arbeitsgemeinschaft des Bielefelder Naturwissenschaftlichen Vereins, wurde alarmiert und kletterte mit hoch zum Nonnenstein. Auch er kam zu keinem anderen Ergebnis: Es konnte nur Rauer Klee sein.

Ein Spross des Klees wird jetzt noch in der Landessammlung im LWL-Museum für Naturkunde in Münster untersucht. Wenn auch von dort grünes Licht gegeben wird, ist es vielleicht erst der zweite Fund für Nordrhein-Westfalen; im Internet gibt es die Angabe eines verschleppten Einzelfunds im westlichen Ruhrgebiet. Neu auf jeden Fall für Ostwestfalen-Lippe – ein äußerst bemerkenswertes Ereignis. Die spannende Frage wirft Rätsel auf: Wie kommt ein kleiner Klee aus Süddeutschland zum Nonnenstein in Rodinghausen? Samentransport mit Baumaterialien oder in der Ausrüstung oder Kleidung von Wanderern sind mögliche Erklärungsversuche.

Etwas weiter im Westen stieß der Bündler Botaniker Hans-Jörg Weber Ende Juni an der Kreisgrenze nahe dem Kammweg des Gebirges auf einen weiß blühenden Lerchensporn. Lerchensporn im Sommer im Wald? Das kann nur



Rankender Lerchensporn: Hans-Jörg Weber fand ihn Ende Juni im Wiehengebirge.

FOTOS: VOGELSANG (2), MÖLLER



Rauer Klee: Ein Rätsel groß wie ein Teller.



Breitblättrige Kresse: In Vlotho am Straßenrand.

Rankender Lerchensporn (*Ceratocarpus claviculata*) sein, der noch nie im Kreis Herford gefunden worden war.

Diese Pflanze kommt in Europa nur im Westen vor, wo milde atlantische Klimabedingungen herrschen, und dann auf sauren, kalkfreien Böden in Wäldern. Bis zu zwölf Blüten von Juni bis September stehen in dichten Trauben. Die Sten-

gel sind zart und dünn; mit Wickelranken klettert der Lerchensporn an anderen Pflanzen hoch zum Licht. Im Wiehengebirge bei Melle ist die Art gut vertreten. Der Verbreitungsatlas der Pflanzen Nordrhein-Westfalens von 2003 zeigt als räumlich nächstes Vorkommen den Raum Werther auf der Nordseite des Teutoburger Waldes.

Am anderen Ende des Kreises war Carsten Vogelsang am 11. August auf der Weserstraße in Vlotho im Bereich Weserbrücke unterwegs, als ihm am Straßenrand große weiß blühende Pflanzen auffielen. Giftlattich, war sein spontaner erster Eindruck. Aber irgendwie doch komisch. Er schaute genauer nach: Mit den Blättern und Blüten konnte das kein Giftlattich sein. Eine Bestimmung ergab eine große Überraschung: Es war Breitblättrige Kresse (*Lepidium latifolium*), die ihren deutschen Namen nach den großen unteren Blättern hat – der erste Nachweis im Kreis und wohl auch für das Weserbergland. Diese große Kresse-Art stammt ursprünglich aus dem Mittelmeergebiet und Vorderasien und wurde eingeschleppt. Es sind nur vereinzelte Vorkommen in Deutschland bekannt. Früher wurde sie auch als Küchengewürz angebaut, sie soll pfefferartig schmecken.

Die Breitblättrige Kresse liebt salzhaltige sandige oder tonige Böden, möglichst ohne Konkurrenz mit anderen Pflanzen. Wegränder, Dämme und Bahnschotter – dort sollte man nach ihr suchen. Der neue Fundort passt haargenau in dieses Schema.

AUTOLACKIEREREI

MUSS GMBH
 Eckernkamp 9 · 32584 Löhne
 Telefon 0 57 32/76 20 · Telefax 0 57 32/7 41 77
Lack & Karosserie

Erfolgreiche Suchmaschinenoptimierung in OWL

- ✓ Analyse
- ✓ Content-Marketing
- ✓ persönlicher Kontakt
- ✓ Keyword-Recherche
- ✓ Social Media Marketing

www.suchmaschinenoptimierung-gravenkamp.de
 ☎ 05221 - 15 062

Tierärztin Elisabeth Riesenbeck
 – Kleintierpraxis –

Poststraße 23, 32139 Spenge
 Telefon (0 52 25) 8 73 50 20
 Telefax (0 52 25) 8 73 50 21
www.kleintierpraxis-riesenbeck.de
praxis-riesenbeck@t-online.de

- Sachkundenachweis
- Naturheilverfahren
- Schulmedizin • OPs
- Verhaltenstherapie
- Hausbesuche

Sprechstunden:
 Mo.–Fr. 8.30–12.00 Uhr
 Mo. u. Di. 15.30–18.00 Uhr, Do. 15.30–19.00 Uhr,
 Sa. 9.30–11.00 Uhr, Fr. Nachm. nach Vereinbarung

Handgefertigter Schmuck nach historischen Motiven

Spiegelstein AK
 Schmuck-Atelier
ANNETTE KÜNSTING
 Kreuzung Goeben-/Hansastraße
 Sophienstraße 1a, 32051 Herford,
 Fon/Fax 0 52 21/91 91 19
www.schmuckatelier-spiegelstein.de

Drei Fische • Drei Flüsse
Werre, Aa und Bowerre
 (Fenster der Johannis Kirche Herford)

Das
Sieben-Sonnen-Tor
 (Münster Kirche Herford)

Der Ferrari im Büro

HF-Reihe „Das Dings“ Nr. 13: Die IBM Kugelkopf-Schreibmaschine XYD von 1979. Es gab eine scharfe Trennung zwischen männlichen Sachbearbeitern und weiblichen Schreibkräften in der Behörde

Von Christoph Mörstedt

Sie ist rot, kompakt und stattliche 17 Kilo schwer. Wird sie angeschaltet, summt sie leise vor sich hin. „Sie war der Mercedes unter den Schreibmaschinen“, erinnert sich Gerd Schormann, jüngst in den Ruhestand verabschiedeter Personalchef der Kreisverwaltung. „Es machte richtig Spaß, damit zu arbeiten.“

Die IBM-Kugelkopf-Schreibmaschinen traten ihren Dienst beim Kreis Herford Anfang der 1980er Jahre an. Sie lösten die „Adler“- oder „Olympia“-Schreibmaschinen mit Typenhebel-Mechanik ab. Die waren zwar zuverlässig und wartungsarm, richtige Brot- und Butter-Maschinen. Aber ihrem Geklapper, dem Nerv tötenden Gehacke, dem berüchtigten Sound des Schreibbüros alter Art weinte niemand eine Träne nach. In Nullkommanix sprach sich herum, wie leise und komfortabel es sich mit der Maschine neuer Bauart schreiben ließ. Sofort setzte ein Gerangel darum ein, schnell eine IBM in die eigene Abteilung, auf den eigenen Arbeitsplatz zu bekommen.

Es war ein Wunderding. Vorbei das Verhaken der Ty-



Vertraute Maschine: Mandy Schütte arbeitet im Vorzimmer des Landrats. FOTO: KIEL-STEINKAMP

penhebel, kein schwerer Papierträgerwagen mit Zeilentransporthebel mehr – und das Schönste: die Korrekturfunktion. Bloß weg mit Tipp-Ex! Zusätzlich ließ sich der Kugelkopf leicht tauschen und schon hatte man eine andere Schrift zur Verfügung. Sogar

Fettdruck konnte das Gerät. Dafür war der konstruktive Aufwand aber auch gewaltig. Unter dem Gehäuse werkelte eine Mechanik, die ans Unbeschreibbare grenzt. Ganz kurz: Antrieb durch Elektromotor, Sperrstiftmimik, Ankerhebel. Zugseile drehten den Kugelkopf um 180 Grad in beide Richtungen horizontal und auf vier Ebenen vertikal; auf einer Führungsachse wurde der Kopf durch eine Nut mitgenommen und schlug an. Das alles in Millisekunden, mechanisch gespeichert. Die Maschine kam hinterher, wenn die Schreibkraft am Zeilenende einfach weiter schrieb.

Überhaupt: Die Schreibkraft. Damals war sie ausschließlich weiblich. Es gab ei-

ne ziemlich scharfe Trennung zwischen den männlichen Sachbearbeitern einerseits, die nur teilweise selbst mit der IBM schrieben, zum Beispiel Formblätter ausfüllten, und den weiblichen Schreibkräften, die in Vorzimmern und Schreibbüros („Die Hölle“) nichts anderes machten, als zu tippen, was die Männer zuvor diktiert hatten. Männer hier, Frauen da. So blieb es, bis nach zehn Jahren Dienstzeit auch die IBM-Schreibmaschine ging und der Computer kam.

Die Vorstellung, wonach jeder Sachbearbeiter mit seinem eigenen PC arbeitet, war 1990 noch Vision und gut fünf Jahre später Wirklichkeit. Dazwischen ereignete sich der womöglich am tiefsten greifende Umbau der Verwaltung. Die Männer mussten fortan selber schreiben. Die meisten freundeten sich bald mit Monitor, Tastatur und Matrix-Drucker, Word und Outlook an. Das einfache

Schreiben aber und die schlecht bezahlte, weithin als „Tippse“ gering geschätzte Schreibkraft wurden nicht mehr gebraucht, viele Stellen abgebaut. Stattdessen standen den Frauen erstmals Wege zu Fortbildung und Aufstieg offen.

Heute leiten Frauen selbstverständlich

Abteilungen, Ämter oder als Landrätin gleich die ganze Behörde.

Im Rückblick fällt auf, wie die Emanzipation der Frauen im Verwaltungsberuf

und die Einführung einer neuen

Technik zeitlich zusammen fielen. Ein Zufall wird es wohl kaum gewesen sein.

Die IBM markiert den Höhe- und Endpunkt der Epoche der Arbeit mit der Schreibmaschine in den Büros der Kreisverwaltung. Wenn Mandy Schütte, „Chefin“ aller Termine, Telefonate und Emails im Vorzimmer des Landrats Jürgen Müller, auf ihren Start beim Kreis Herford zurückblickt, fällt ihr sofort die Kugelkopf-IBM ein. „Ein Luxus, das Ding. Ferrari.“ Das letzte Exemplar steht heute im Archiv. Ferrari hin, Mercedes her.



**Lagerräumung
wegen Standortaufgabe**

täglich Mo bis Sa

10 bis 18 Uhr



statt 145,-
47,-



statt 165,-
67,-



statt 161,-
73,-



statt 1.643,-
899,-
inkl. Kissen!

... und vieles mehr!



statt 169,-
79,-



statt 139,-
39,-



Abholpreise inkl. MwSt. ohne Kissen soweit nicht anders angegeben.

Vom Hospital zur High-Tech-Klinik

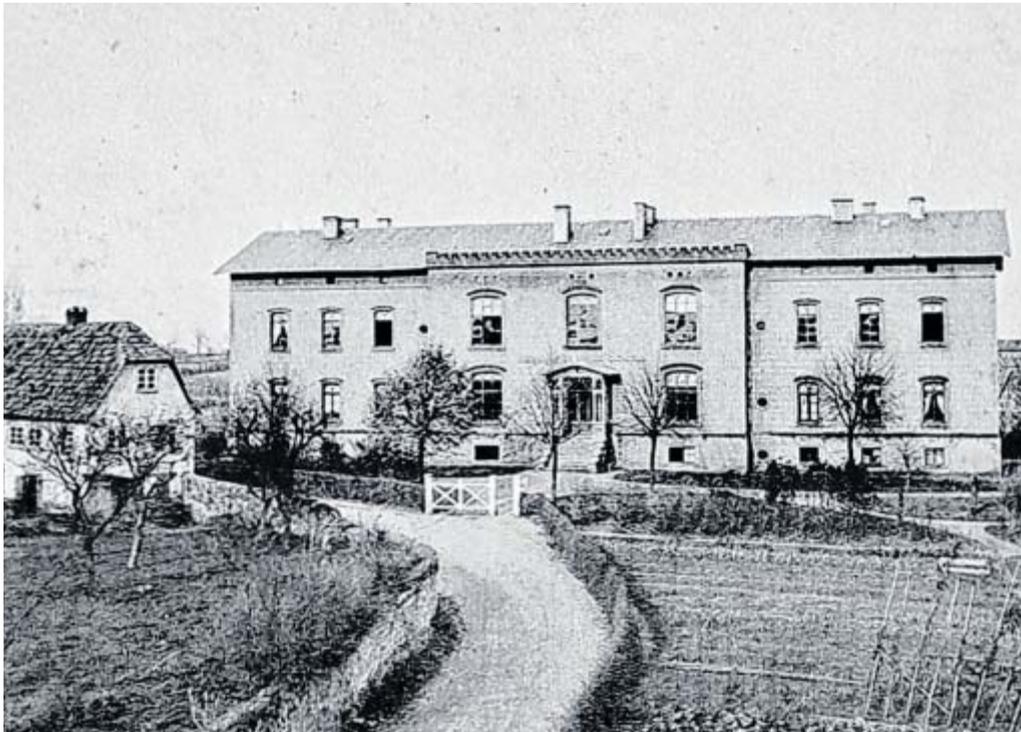
Klinikum Herford: 31.000 Reichstaler brachte der Kreis Herford aus den Erträgen der 1846 gegründeten Kreissparkasse zum Bau des Friedrich-Wilhelm-Hospitals auf

Von Christoph Mörstedt

Es war ein Beinbruch. Ein Arbeiter namens Dingerdisser aus der Radewiger Feldmark war zu Schaden gekommen, man brachte ihn ins Krankenhaus. Wie seine Genesung verlief, weiß niemand mehr. Zu seinem Glück gab es aber immerhin ein Krankenhaus, genau genommen seit sechs Tagen und Herr Dingerdisser wurde sein erster Patient. So geschehen am 21. Oktober 1858.

Der erste Patient hatte einen Beinbruch erlitten

Mit einem feierlichen Gottesdienst in der Radewiger Kirche und einem nicht weniger feierlichen Festmahl hatten Landrat Georg von Borries, die Kreisstände, die Amtmänner des Kreises und der Stadt das neue Krankenhaus am 15. Oktober vor 158 Jahren eröffnet. Friedrich-Wilhelm IV., König von Preußen, hatte am selbigen Tag Geburtstag, war eingeladen, konnte aber leider nicht zugegen sein. Es hätte sich gut gefügt, weil der Monarch dem neuen Haus seinen Namen



Friedrich Wilhelm Hospital: Das Krankenhaus wurde 1858 eröffnet. Heute ist in einem Nachfolgebau „Auf der Freiheit“ das Technische Rathaus der Stadt Herford untergebracht. FOTO: KOMMUNALARCHIV

„allergnädigst“ zu verleihen geruht hatte.

Das Friedrich-Wilhelm-Hospital war zweigeschossig massiv gebaut und für 80 Betten ausgelegt. 31.000 Reichstaler hatte es gekostet, vom Kreis Herford aus den Erträgen der 1846 gegründeten Kreissparkasse aufgebracht. Georg von Borries hatte sich in Bielefeld erkundigt, wie die dortigen Erfahrungen mit einem kurz zuvor neu gebauten

Krankenhaus aussahen und einen Spezialisten von der Berliner Charité hinzugezogen. Dabei ging es in erster Linie darum, ansteckende Krankheiten wie die Cholera zu verhindern und das hieß: Hygiene! Weshalb das neue Krankenhaus als Besonderheit nicht nur eine eigene Wasserleitung, sondern auch hochmoderne Wasserklosetts eingebaut bekam, wie sie sonst kaum ein Haus in Herford

aufweisen konnte.

Die Bürger aus Kreis und Stadt Herford nahmen das Krankenhaus anfangs nur zögerlich in Anspruch. Wohlhabende Familien ließen sich im Krankheitsfall lieber zu Hause behandeln. Medizinische Apparate für Diagnose und Therapie gab es weder hier noch da.

Für arme Leute, denen es an Licht, frischer Luft und gesundem Essen mangelte,

konnte ein Aufenthalt im Krankenhaus deutliche Besserung ihrer Beschwerden bringen. So entsprach das Krankenhaus viel eher einem Hospital für Arme und Alte als unserer heutigen Vorstellung von einer Klinik. Trotzdem schnitt es im Vergleich mit anderen Häusern im Regierungsbezirk ausgezeichnet ab.

Nachdem die gesetzliche Krankenversicherung für abhängig Beschäftigte eingeführt und die Zahl der Versicherten rapide angestiegen war, nahm auch die Zahl der Krankenhausaufenthalte deutlich zu. Die katholische Kirche gründete ein zweites Krankenhaus, das 1901 mit einem Neubau auf 70 Betten erweitert wurde. Gleichzeitig erweiterte der Kreis sein Haus, fünf Jahre später baute er es um.

Die medizinische Technik begann ihren großen Siegeszug

Es war die Zeit, als die medizinische Technik ihren grandiosen Siegeszug begann und das Krankenhaus die erste Adresse für Gesundheitsleistungen wurde. Eine Folge von Modernisierungen, Erweiterungen und Umbauten setzte ein, immer bemüht darum, den neuen medizintechnischen Möglichkeiten den geforderten Raum zu geben.

Kreis und Stadt erweiterten das Krankenhaus 1929 in gemeinsamer Trägerschaft um eine neue innere Abteilung, während die Chirurgie und das Isolierhaus für ansteckende Krankheiten erweitert und umgebaut wurden.

Nachdem die Operationsäle gegen Ende des Krieges einem Bombenangriff zum Opfer gefallen waren, wurde sie 1952 komplett neu gebaut, die Chirurgie wieder erweitert, eine gynäkologische und eine röntgenologische Abteilung folgten, die Kinderklinik wurde selbstständig, das Schwes-ternhaus entstand.

Die Gebäude, in denen heute das Technische Rathaus untergebracht ist, ließen sich am innenstadtnahen Standort

Wir begrüßen Sie herzlich in unserem neuen Restaurant.
 Andreas Kirsch & Britta Rauser

Wir sind für Sie da:
 Täglich von 17.30 bis 22.30 Uhr
 Küche bis 22.00 Uhr
 Dienstag Ruhetag

Gieselmann GETRÄNKE **Carolinen** Aus gutem Grund

Loher Straße 27 · 32584 Löhne
 Telefon 0 57 31/ 8 10 78
 www.pfeffermuehle-loehne.de
 Mail: pfeffermuehle-loehne@web.de
 Finden Sie uns auch auf facebook!

Seit über 40 Jahren bieten wir:

- Gardinen
- Teppichböden
- Parkett
- Laminat
- Vinylfußboden
- Tapeten
- Farben
- Teppiche
- Markisen
- Rollos
- Plissees
- und vieles mehr

Fullservice durch unsere 18 motivierten Mitarbeiter

- 6 Raumausstatter
- 1 Raumausstattermeister
- 2 Maler
- 1 Malermeister
- 1 Einrichtungsberater

Denn alle Produkte werden auch von unseren eigenen Mitarbeitern verarbeitet und repariert.

Wir sind von Montag bis Samstag und nach Vereinbarung für Sie im Einsatz und freuen uns auf Ihr Projekt.

Dix 40 JAHRE QUALITÄT

Ernst Dix GmbH
 Rödinghausen-Bruchmühlen, Großer Ort 18 · Telefon (0 52 26) 4 81
 www.dix-gmbh.de · Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr und Samstag 9 bis 16 Uhr

...genau richtig!



Blaue Stunde: Stephan Sagurna vom Landschaftsverband hat das Klinikum am frühen Abend in einer Langzeitaufnahme fotografiert. Die Lichter des Rettungswagens sind zu Streifen geworden. FOTO: SAGURNA (LWL)

irgendwann nicht mehr erweitern. 1969 kam es nach dem entscheidenden Kreistagsbeschluss zum Ersten Spatenstich für den Komplettneubau des Kreiskrankenhauses an der Schwarzenmoorstraße, fertig war das Werk am 30. August 1973.

Tatsächlich scheint „fertig“ aber nur den kurzen Zeitraum im Leben eines Krankenhauses zu meinen, der zwischen der einen und der nächsten Modernisierung liegt. Inzwischen ist aus dem Friedrich-Wilhelm-Hospital das Klinikum Herford geworden, eine Anstalt des Öffentlichen Rechts.

Nach mehreren Jahren als Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover ist das Klinikum Herford mittlerweile Kooperationspartner der Ruhr-Universität Bochum. Die drei Fachbereiche Anästhesiologie, Urologie und Chirurgie sind damit Universitätskliniken geworden.

In insgesamt 21 Kliniken, Instituten und Zentren werden mehr als 30.000 stationäre und 65.000 ambulante Patienten pro Jahr behandelt. 2000 Mitarbeitende aus mehr als 100 Berufsgruppen stehen den Patienten im Kreis Herford und darüber hinaus zur Verfügung.

Zwei Notarztefahrzeuge sind hier stationiert. Die psychiatrischen Tageskliniken in Bün-

de und Herford gehören dazu, wie auch die Schulen für Pflegeberufe und das Medizinische Versorgungszentrum. Im Mutter-Kind-Zentrum werden im Jahr über 1500 Babys geboren.

Über 1500 Geburten im Mutter-Kind-Zentrum pro Jahr

Während alle Abläufe im Inneren einem permanenten Qualitätsmanagement unterliegen, befindet sich das Gebäude gerade wieder in der Schlussphase einer Sanierung. Zuletzt eröffnete ein neues Parkhaus mit 11 Etagen und 294 Stellplätzen. Die Hoch-

hausanierung wird noch im Laufe des Jahres 2016 vollständig abgeschlossen sein.

Kaufmännisch gesehen steht das Haus glänzend da. Und medizintechnisch gesehen bleibt die Klinik der Zukunft immer dicht auf den Fersen. Ein Positronen-Emissions-Tomograph sucht und findet auch kleinste Tumore im menschlichen Körper und bildet sie dreidimensional ab, damit ein Linearbeschleuniger hochpräzise und dabei schonend Krebszellen durch Bestrahlung abtöten kann. High End an der Schwarzenmoorstraße.

Eine gute Adresse ist das Klinikum aber auch für Allerweltsfälle. Zum Beispiel für einen Beinbruch aus der Radewiger Feldmark.

Wir feiern Geburtstag! Seit 90 Jahren Ihr Matratzen- und Bettenspezialist in Herford!

**Aktionspreise auf fast alle Artikel!
Teilweise bis zu 50% reduziert!**

»Well-Vital«

7-Zonen-Komfortschaum
»SaniCare«-Ausrüstung
gegen Hausstaubmilben,
beidseitig 400 g/m² Klimafaser,
60° waschbar
Standardgrößen H2 ~~569.-~~ **299.-**
H3 ~~599.-~~ **329.-**

»De Luxe«

Tonnen-Taschenfederkern
mit hochelastischem Polsterträger,
7-Zonen-Einteilung,
Bezug mit 400 g/m² Klimafaser versteppt,
60° waschbar
Standardgrößen H2 ~~649.-~~ **449.-**
H3 ~~699.-~~ **499.-**

»Wellness-Royal«

7-Zonen-Kaltschaum
ca. 21 cm hoch,
mit anteiligem natürlichen Sojaöl,
Klimaband für optimale Belüftung,
Bezug 60° waschbar
Standardgrößen H2 ~~599.-~~ **399.-**
H3 ~~649.-~~ **449.-**

»Medi Elegance«

Vergüteter Tonnen-Taschenfederkern
mit über 1000 Federn (100/200),
beidseitig MDI-Kaltschaumpolsterung
mit Natur-Sojaöl-Anteil,
Bezug versteppt mit 480 g/m² Klimafaser,
Kantenschutz durch Kederband, abnehmbar,
60° waschbar
Standardgrößen H2 ~~799.-~~ **599.-**
H3 ~~849.-~~ **649.-**

»Royal-Visco«

Hochwertigste Kaltschaummatratze
mit beidseitiger Aufpolsterung aus visco-
elastischem Schaum in Wellenprofilierung,
7 Zonen, SaniCare-Ausrüstung,
Bezug 60° waschbar
Standardgrößen H2 ~~799.-~~ **599.-**
H3 ~~849.-~~ **649.-**

Fey-Lattenrost

»Novum KF«
42 holmüberlagernde Leisten,
Schulterkomfortzone, Mittelgurt,
Mittelzonenverstärkung
Standardgrößen ~~299.-~~ **199.-**

Lattenrost »SL 2000«

28 Leisten, Mittelgurt,
Mittelzonenverstärkung
Standardgrößen
unverstellbar ~~129.-~~ **99.-**
Kopf-/Fußverst. ~~159.-~~ **129.-**

Kaltschaummatratze

»Komless«
7-Zonen-Einteilung, 17 cm hoch,
preisgleich in den Größen
120 + 140 + 160 x 200
H2 ~~849.-~~ **379.-**
H3 ~~899.-~~ **399.-**

**Sämtliche Matratzen auch in
Sonder- und Übergrößen!
Alles Made in Germany!**

Kaltschaummatratze

»KS 45«
hochwertiger Kaltschaum mit Sojaöl-Anteil,
RG 40 kg/m³, 7-Zonen-Einteilung,
19 cm hoch
Standardgrößen H2 ~~549.-~~ **349.-**
H3 ~~599.-~~ **399.-**

**Passende
Nackenzstützkissen
ab 39.95**

**Kompetente Beratung,
kostenlose Lieferung, Entsorgung Ihrer Altware**



bietet besten Schlafkomfort!

Windener Straße 2 · Telefon (0 52 21) 8 04 10 · hinter dem Haus

www.betten-schweppe.de

29559701_000316

Absetzmulden und Container

liefert Ihnen

Göhner GmbH
Muldenservice
HOLZ- UND SPÄNEGROSSHANDEL

Müllannahme Montag bis Freitag von 8 bis 17 und Samstag von 8 bis 12 Uhr
32130 Enger · ☎ (0 52 24) 9 11 99-0 · Fax (0 52 24) 9 11 99-29

29931401_000316

primaOptik
Vertrauen verbindet

Gleitsichtgläser

Brillenpräzisionsgläser aus dem Hause ZEISS
Produktlinie synchrony

Klassik (2 Gläser)

(+/- 6,0 cyl. 3,0 dpt. Add. 1,0 bis 3,0)

Das Plus an Sehkomfort
durch größere Sehbereiche
von Fern bis Nah.

Kunststoffgläser,
Superentspiegelung,
Hartschicht, Clean-Coat

289€

Komfort (2 Gläser)

(+/- 6,0 cyl. 3,0 dpt. Add. 1,0 bis 3,0)

Sehr große Sehbereiche in allen
Entfernungen. Gutes räumliches Sehen
und hoher Tragekomfort.

Kunststoffgläser,
Superentspiegelung,
Hartschicht, Clean-Coat

369€

Umfangreiches Leistungspaket: Kostenloser Sehtest, Brillenversicherung 1-Jahr Verträglichkeitsgarantie, Brillen-ABO 6-12-24 Monate

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-13 Uhr & 15-18 Uhr
Sa. 9.00-13.00 Uhr u. n. Vereinbarung

primaOptik

Königstraße 69 · 32584 Löhne · Telefon 05732-6839583

30012501_000316

Herforder Äbtissin trotz der Kaiserin

Einflussnahme: Eleonore Magdalena Theresia aus Wien versuchte vergeblich, eine Verwandte zur Mitregentin und Nachfolgerin an der Spitze des freiweltlichen Stiftes zu bestimmen

Von Christoph Laue

Wir wollen aus aigner Bewegung (aus eigenem Antrieb) ... gnedigst in Vorschlag bringen“, dass Du „auß freyem Willen, ohne ... Schmälerung dero Jurium (ohne Schmälerung der Gerichtshoheit), die Princessin Maria Elisabeth Pfalzgräffin bey Rhein, zu einer Coadjuterin nehmen, und erwählen lassen mögte[st]“

Mit diesen Worten versucht Kaiserin Eleonore Magdalena Theresia aus Wien die damalige Äbtissin Charlotte Sophie von Kurland (1689–1728), zu überzeugen, eine Verwandte von ihr zur Mitregentin und Nachfolgerin (Koadjutorin) des freiweltlichen Stiftes zu Herford zu bestimmen.

Derlei Einflussnahme auf die Geschicke des Stiftes ist vielfach nachgewiesen, zuletzt in der Dissertation „Fürstäbtissinen“ von Teresa Schröder-Stapper (2015). Vor allem nach der Übernahme der Landeshoheit durch Brandenburg-Preußen 1647 wurden nur Damen des Fürstenstandes zu Äbtissinnen und Kanonissen, die mit dem Haus Hohenzollern verwandt oder eng verbunden waren. Die bekannteste ist sicher Elisabeth von der Pfalz, Äbtissin von 1667 bis 1680, die vom brandenburgi-



Äbtissin: Charlotte Sophie von Kurland amtierte seit 1688.

FOTO: TRIERER PORTAITDATENBANK



Kaiserin: Eleonore von der Pfalz, Großmutter von Maria-Theresia.

FOTO: WIKIPEDIA

schen Kurfürsten massiv auf diesen Posten „geschoben“ worden war.

Dass aber eine amtierende – noch dazu katholische – Kaiserin direkt nach Herford schreibt, ist sicher ungewöhnlich. Erfolgreich war die Kaiserin in diesem Falle nicht, die von ihr vorgeschlagene Verwandte „Princessin Maria Elisabeth“ wurde wohl lediglich als Kanonisse ins Herforder Stift aufgenommen. Das genaue Verwandtschaftsverhältnis von Eleonore zu der von ihr protegierten Verwandten ist unklar, in den bekannten Publikationen zu den Prinzessinnen von der Pfalz findet sich keine passende. Es gibt keine Schwester von ihr selbst mit diesem Namen und ihre eigene Tochter Marie Elisabeth

(1680–1750) wird es wohl auch nicht sein. Die Äbtissin Charlotte Sophie spricht sie als Muhme (Muhme) an. Dies bedeutet Tante oder Base, kann aber auch auf eine andere Nähe hindeuten.

Eleonore Magdalena Theresia (1655 geb. in Düsseldorf

1640–1705) heiratete. Dessen zwei frühere Frauen hatten keinen Thronfolger geboren. Neben einigen Töchtern bekam sie drei Söhne, damit verhinderte sie ein frühes Erlöschen des Hauses Habsburg. Eleonore war hochgebildet, sprach mehrere Spra-



Neuerwerbung: Der Brief der Kaiserin gehört dem Stadtarchiv.

– 1920 gestorben in Wien), die Tochter Philipp Wilhelms von Pfalz-Neuburg und der Elisabeth Amalie von Hessen-Darmstadt musste widerstrebend am 14. Dezember 1676 den römisch-deutschen Kaiser

Leopold I (1640–1705) heiraten. Dessen zwei frühere Frauen hatten keinen Thronfolger geboren. Neben einigen Töchtern bekam sie drei Söhne, damit verhinderte sie ein frühes Erlöschen des Hauses Habsburg. Eleonore war hochgebildet, sprach mehrere Spra-

serin gekrönt. Nach dem Tod ihres Sohnes Kaiser Leopold I (1678–1711) wurde sie im April 1711 mit der Interimsregentschaft betraut, bis ihr ältester Sohn Karl VI. (1685–1740) sein Amt antrat.

Bei der Protegierung anderer Verwandter war die Kaiserin erfolgreicher, es gelang ihr, sie mit Einkünften oder Posten zu versorgen. Ihre Brüder wurden so zu Inhabern kaiserlicher Regimenter und Hoch- und Deutschmeister in Wien. Spannend ist noch, dass Äbtissin Charlotte Sophie 1698 selbst nach Wien fuhr, um in ihrem Konflikt mit dem brandenburgischen Kurfürsten Friedrich III. um die geistliche Rechtsprechung den Kaiser um Hilfe zu bitten. Sie war erfolglos, brandenburgische Beamte übernahmen die Herrschaft im Stiftsgebiet. Die Äbtissin verließ 1703 Herford und lebte trotz späterer Einigung bis zu ihrem Tod in Verden. Sicher wird sie 1698 auch die Kaiserin getroffen haben. Haben die beiden dabei wohl auch schon über die „Unterbringung“ der Verwandten gesprochen? Im Brief spricht die Kaiserin jedenfalls von den „denen vorfallenden Beschwärligkeiten, Sorg[en] und Mühe[n]“ und verspricht der Äbtissin „Erleichterung“, wenn sie sich eine Koadjutorin nehmen würde.



Neue Westfälische

Wir schreiben
Geschichte(n)!

Nur in Ihrer NW:

Das HF-Geschichtsmagazin

Historisches und Traditionsreiches aus dem Kreis Herford.
Spannend und unterhaltend in Ihrer Neuen Westfälischen!



Mit den besten Empfehlungen

expert Jahre **DÖRING**

Löhne • Lübbecke • Herford • Bad Salzufen

**7 WEB-SPECIAL:
GELEPREISE**
7 Wochen lang, jede
Woche neu!
www.doering.tv

Vom 15. September
bis 12. November!

**70
JAHRE
JUBELVERKAUF**



Wir lassen es richtig krachen!

→ **IM NETZ:**

www.doering.tv
7 Wochen lang, jede Woche die 7 geilsten Preise!

→ **IM LADEN:**

Jede Menge Action: Gewinnen Sie beim Glücksrad oder werden Sie belohnt für den schönsten Geburtstagsgruß! Wir fahren voll auf: viele Aktionen erwarten Sie - achten Sie auf unsere Werbung!

→ **IN DER BEILAGE:**

Jede Woche neue Jubelangebote - das lohnt sich richtig!

Los geht's!

Wir starten unser
Jubiläum mit

**4 tollen Tagen
7% auf Alles!***
*Nur vom 15.-19.09.16

* Gültig für alle am Lager befindlichen Artikel in unseren Standorten Löhne, Lübbecke, Herford, Bad Salzufen. Ausgenommen sind die Werbeprodukte unserer Beilage.



Der Elsetaler

Reisen zu den schönsten Plätzen Europas!

Rund- und Erlebnisreisen

- 9 Tage Südfrankreich – Andorra – Katalonien**
8.10.–16.10. HP **979,-**
- 7 Tage Rügen . . .**
traumhafte Tage im Ostseebad Binz
17.10.–23.10. HP ab **489,-**
- 7 Tage Toskana – Riviera**
10.10.–16.10. HP **529,-**
- 10 Tage zauberhaftes Italien**
Rom – Capri – Amalfiküste – Sorrent – Pompeji – Florenz
17.10.–26.10. HP **849,-**
- 10 Tage Sizilien**
23.10.–1.11. ÜF/HP **989,-**
- 7 Tage Blumenriviera**
San Remo – Nizza – Monaco
20.9.–26.9./17.10.–23.10. HP ab **539,-**
- 7 Tage Toskana – Umbrien**
Perugia – Assisi – Montefalco – Lago di Trasimeno
17.10.–23.10. HP **585,-**
- 9 Tage südlicher Gardasee**
4*-Hotel „Bella Italia“, Peschiera
4.10.–12.10. HP **769,-**
- 9 Tage Toskana – Elba**
4.10.–12.10. HP **749,-**
- 12 Tage bezauberndes Apulien und Insel Ischia**
17.10.–28.10. HP **1119,-**

- 7 Tage Provençalische Träume – Genuss für alle Sinne im Luberon „La Coquillade“**
12.10.–18.10. HP **1399,-**
- 5 Tage Champagne und Elsass**
12.10.–16.10. ÜF/HP **575,-**
- 9½ Tage Finale Ligure Sonnenurlaub am Mittelmeer**
22.10.–31.10. HP **399,-**



Musikreisen

- 1 Tag Andrea Berg – Oberhausen**
11.2.2017 PK III ab **105,-**
- 5 Tage Blasmusikfestival am Wilden Kaiser**
12.10.–16.10. ÜF **409,-**
- 3 Tage Dresden mit Semper Oper**
28.10.–30.10. „La Traviata“
18.11.–20.11. „Zauberflöte“
usw. inkl. Karten ÜF ab **245,-**
- 3 Tage Wernigerode „die bunte Stadt im Harz“**
mit Galaabend der Volksmusik
30.10.–1.11. HP **245,-**
- 4 Tage Maritim-Hafenhotel Rheinsberg**
mit Galaabend der Volksmusik
27.10.–30.10. HP **358,-**
- 3 Tage Bayerisches Wochenende in München mit d. „Blasmusik Duo“**
28.10.–30.10. HP **275,-**
- 2 Tage Hamburg – »König der Löwen«/»Aladdin«/»Das Wunder«/»Hinterm Horizont«**
ab 19.11. buchbar
8.10.–9.10./19.11.–20.11./10.12.–11.12.
inkl. Karten
PK I ÜF ab 259,-/
PK II ÜF ab 252,- PK III ÜF ab **230,-**



HEINZ HEMMINGHAUS
GmbH & Co. KG
Imperialstraße 32
32257 Bünde
Tel. (0 52 23) 65 42 00

REISEBÜRO Elsetal
Bielefeld
(gegenüber vom Hauptbahnhof)
Tel. (05 21) 17 70 03/04

Reisespaß für einen Tag

- Back Theater Walsrode**
inkl. Mittagessen, Kaffee u. Kuchen, Komödie
21.9./5.10. Kd. 58,- **69,-**
- 1½ Tage München – Oktoberfest**
1.10.–2.10. Kd. 35,- **59,-**
- Sauerland-Rundfahrt**
Kahler Asten – Winterberg – Willingen – Diemelsee
20.10. Kd. 23,- **37,-**
- Hamburg – Fischmarkt**
6.11. Kd. 25,- **37,-**
- 1½ Tage Prag – Stippvisite**
14.10.–16.10. Kd. 75,- **89,-**
- Altes Land – Obstgarten d. Nordens**
28.9. Kd. 23,- **39,-**
- Bremer Freimarkt**
22.10. (Straßenumzug) Kd. 20,- **36,-**
- Autostadt Wolfsburg**
inkl. Eintritt, Führung, Werksbahnfahrt
12.10./3.11./29.11. Kd. 37,-/erm. 46,- **49,-**
- Weitvogelpark Walsrode**
günstige Eintrittskarten zubuchbar
21.9./5.10. Kd. 20,- **33,-**
- Bad Driburg**
Schokoladenkino, Mittagessen, kl. Führung
Staudengarten, Kaffee u. Kuchen usw.
29.9./19.10. Kd. 31,- **47,-**
- Lüneburg „Rote Rosen“**
27.9./6.10. Kd. 25,- **36,-**
- Weserbergland-Rundfahrt**
inkl. Besuch Hameln, inkl. Weserschiffsfahrt
Polle – Bodenwerder
20.9. Kd. 35,- **47,-**
- 1½ Tg. Disneyland Paris – Stippvisite**
inkl. Eintritt: 1 Tag = 2 Parks.
1.10.–3.10./30.10.–1.11. Kd. ab 150,- ab **175,-**
- 1½ Tage Paris – Stippvisite**
inkl. Stadtrundfahrt
1.10.–3.10./30.10.–1.11. Kd. ab 76,- ab **95,-**
- Harz/Goslar/Quedlinburg**
13.10./26.10. Kd. 23,- **37,-**
- Wolfsburg – Designer-Outlets**
12.10./3.11./29.11./14.12. Kd. 24,- **36,-**
- Papenburg mit Meyer Werft**
11.10. Kd. 32,- **44,-**
- Giethoorn – das holländische Venedig**
22.9. Kd. 25,- **42,-**
- Käsemarkt Enschede und Gartencenter Denekamp**
29.10./19.11. Kd. 20,- **33,-**
- Centro Oberhausen**
18.10./12.11./17.12. Kd. 18,- **29,-**
- Freizeitpark „Movie Park“**
günstige Eintrittskarten zubuchbar
18.10. Kd. 18,- **30,-**
- Sea Life Oberhausen**
18.10./12.11./17.12. Kd. 18,- **29,-**
- Domstadt Köln**
12.11. Kd. 22,- **34,-**

- »Starlight Express« Bochum**
8.10./12.11./10.12. inkl. Karten
PK I: 139,-/PK II: 129,- PK III **119,-**
- »Bodyguard« Köln**
12.11./10.12. inkl. Karten. PK I 135,-
PK II: 128,-/PK III: 115,- PK IV **98,-**
- »Das Wunder« Hamburg – Abschiedsangebot**
13.11./11.12. inkl. Karten
PK I: 158,-/PK II: 143,- PK III: **128,-**
- »Der König der Löwen« Hamburg**
13.11./11.12. inkl. Karten
PK I: 145,-/PK II: 135,- PK III: **115,-**
- »Aladdin« Hamburg**
13.11./11.12. inkl. Karten
PK I: 139,-/PK II: 129,- PK III: **109,-**
- »Hinterm Horizont« Hamburg**
13.11./11.12. inkl. Karten
PK I: 139,-/PK II: 129,- PK III: **119,-**
- »Tarzan« Oberhausen – Eröffnungsangebot**
26.11./17.12. inkl. Karten
PK I 135,-/PK II 129,- PK III **119,-**

Kurzreisen

- 3 Tage Enkirch/Mosel**
7.10.–9.10. HP **239,-**
- 4 Tage Rhein-Mosel**
4*-Hotel Wyndham Garden, Lahnstein
20.10.–23.10. HP **339,-**
- 3 Tage Rüdeshcim**
7.10.–9.10. HP **259,-**
- 3 Tage Aachen – Nordeifel – Monschau**
14.10.–16.10. ÜF **199,-**
- 3 Tage Dresden**
28.10.–30.10./11.11.–13.11./
18.11.–20.11. usw. ÜF ab **169,-**
- 4 Tage Paris – Stadt der Liebe**
20.10.–23.10. ÜF ab **299,-**
- 4 Tage Thüringer Wald/Oberhof**
30.9.–3.10. HP **315,-**
- 4 Tage Nordfriesland – Sylt – Halligen**
13.10.–16.10. HP **325,-**
- 4 Tage Kühlungsborn**
24.10.–27.10. HP **325,-**
- 3 Tage Rothenburg o. d. Tauber**
23.9.–25.9./25.11.–27.11. HP **229,-**
- 2 Tage Braunlage/Harz**
4*-Hotel Maritim
24.9.–25.9. HP **159,-**
- 4 Tage Dresden – das Elbflorenz**
30.9.–3.10./13.10.–16.10. ÜF ab **259,-**
- 4 Tage Sonneninsel Usedom/Seebad Heringsdorf**
3*-Hotel vis-à-vis der Seebrücke
30.9.–3.10./13.10.–16.10./
29.10.–1.11. HP ab **279,-**
- 4 Tage Wachau romantisches Weinland an der Donau**
6.10.–9.10. HP **329,-**
- 3 Tage Aschaffenburg/Spessart**
14.10.–16.10. ÜF/HP **229,-**
- 3 Tage Leipzig**
7.10.–9.10./28.10.–30.10./
4.12.–6.12. ÜF **199,-**
- 3 Tage Bernkastel/Mosel**
21.10.–23.10. HP **249,-**
- 3 Tage Pfälzer Wald**
28.10.–30.10. ÜF/HP **255,-**
- 4 Tage Prag – „die Goldene Stadt“**
3* und 4*-Hotels im Zentrum
20.10.–23.10. usw. ÜF ab **240,-**
- 3 Tage Berlin**
4*-Hotel Nähe Ku'damm
14.10.–16.10./30.10.–1.11. usw. ÜF ab **179,-**
- 4 Tage Rügen/Ostseebad Binz**
6.10.–9.10./29.10.–1.11. HP ab **249,-**
- 4 Tage Walzerstadt Wien**
6.10.–9.10./20.10.–23.10. ÜF **285,-**
- 4 Tage London – mit Schirm, Charme und Melone**
13.10.–16.10. ÜF ab **399,-**
- 3 Tage Spreewald – Potsdam – Cottbus**
7.10.–9.10. ÜF **169,-**
- 3 Tage Mecklenburgische Seenplatte**
21.10.–23.10. HP **209,-**
- 2 Tage Bremen/Spaßwochenende**
Musical „Ich war noch niemals in New York“
zubuchbar
24.9.–25.9./8.10.–9.10. HP **158,-**
- 3 1/2 Tage Paris**
versch. Hotels im Zentrum zur Auswahl
3 1/2 Tage : 29.10.–1.11. ab ÜF **255,-**

Saisonabschlussfahrten

- 6 Tage Lago Maggiore mit Kastanienfest**
Empfangsdrink im Hotel und Infomaterial
5x Übernachtung im Hotel EUROPALACE
5x Frühstücksbuffet
5x 3-Gänge-Abendessen mit Salatbuffet
Kastanienfest mit gerösteten Maroni, 1 Glas Wein, Live-Musik im Hotel, Ausflug mit Reiseleitung Ortsee mit Sacro Monte & Isola San Giulio, Züglifahrt am Ortsee, Bootfahrt Insel San Giulio, Ausflug mit Reiseleitung Domodossola, Verzascatal & Ascona, Verkostung heimischer Spezialitäten
17.10.–22.10. HP **499,-**
Zuschlag DZ Alleinnutzung **150,-**
- 6 Tage „goldener Herbst“ in Tirol zum Brauchtumsfest mit Kutschenparade**
Sie wohnen im 4*-Hotel Thaler mit Hallenbad, Sauna, Dampfbad u. v. m. Komfortzimmer mit Bad, WC, Balkon, Sat-TV, Unser Leistungsangebot für Sie:
• 5x Frühstücksbuffet,
• 4x 4-Gänge-Wahlmenü,
• 1x Tiroler Bauernbuffet.
Begrüßungsschnapsler, zünftiger Tanzabend, Musikabend im Café, Tiroler Stimmungsabend mit Schuhplattler, Besuch Brauchtumsfest mit Kutschenparade, geführte Wanderung, Ausflug nach Kufstein, Ausflugsmöglichkeit Salzburg mit Stadtführung
27.10.–1.11. HP **369,-**
Zuschlag Einzelzimmer **95,-**
- 3 Tage Minitrip Newcastle**
2x Übern. 2-Bett-Innenkabine mit Frühstücksbuffet und Abendbuffet, Besuch Amsterdam, Ausflug Newcastle mit Reiseleitung
4.11.–6.11. HP **229,-**
Zuschlag Einzelzimmer **96,-**
- 4 Tage Ostseebad Heringsdorf/Usedom**
Sie wohnen im gepfl. Hotel See-Eck vis-à-vis der Seebrücke, mit Frühstücksbuffet und Abendessen, Usedom-Rundfahrt mit Reiseleitung, Besuch Rostock und Lübeck
10.11.–13.11. HP **259,-**
Zuschlag DZ Alleinnutzung **80,-**
- 5 Tage Tiroler Gastlichkeit in Imst/Tirol**
Hotel Hirschen, Zimmer DU/WC, TV, 3x Abendessen, 1x Tiroler Spezialitätenbuffet inkl. Tischgetränke, Panoramafahrt in Imst und Besuch der Weberei Schatz mit Reiseleitung, 2x Mittagessen im Hotel inkl. Tischgetränke, Fahrt zum Tiefenbach-Gletscher/Sölden inkl. Gondelbahn mit Reiseleitung, Eintritt/Führung Haus der Fasnacht, 1x Musik- und Tanzabend, Ausflug Benni Raich Brücke mit Reiseleitung, Benutzung der Wohlfühloase mit Sauna, Dampfbad, Biosauna, Hallenbad usw.
2.11.–6.11. HP/VP **399,-**
Zuschlag Einzelzimmer **50,-**
- 3 Tage Travemünde – Trelleborg – Malmö, Minikreuzfahrt auf der Ostsee**
Schiffspassage Travemünde – Trelleborg – Travemünde, Übern. in 2-Bett-Innenkabinen, 2x Frühstücksbuffet, 2x Abendessen an Bord inkl. 3 Getr., Stadtführung Malmö, Rundfahrt durch Skåne mit Reisel., Besuch in Hamburg
11.11.–13.11. HP Innenkabine, 2-Bett **199,-**
Zuschlag Einzelkabine **78,-**
- 3 Tage „Goldenes Prag“**
Sie wohnen im 4*-NH-Hotel (Mövenpick) in Prag, gepfl. Zimmer mit Bad, WC u. Extras, 2x Frühstücksbuff., Abendessensschiffahrt a. d. Moldau inkl. Musik u. Abendessen, Stadtf. Prag
18.11.–20.11. ÜF/HP **159,-**
Zuschlag Einzelzimmer **68,-**
- 5 Tage Wachau . . . goldener Herbst a. d. Donau**
Sie wohnen im gemüt. Gasthof „Zur Linde“ im maler. Yspertal; alle Zi. Du./WC, Sat-TV, Föhn usw. inkl. gr. Progr.: Begrüßungsschnaps, 4x Übern., Frühstücksbuffet, 3x Abendessen, 1x Heurigenabend inkl. Wachauer Spezialitätenbuffet, Ausflug ins Tal der Sonnenuhren, Besuch Glasbläserei, Brauereibesuch m. Führung u. Verkostung, Ausflug Donau m. Dürstein und Krems inkl. Weinverkostung, Ausflug Winerwald inkl. Eintritt Zisterzienserbstei und Eintritt Seengrotte Hinterbrühl
26.10.–30.10. HP **399,-**
Zuschlag Einzelzimmer **50,-**

Jeden Freitag nach Spanien . . .

. . . außerdem fahren wir jeden Dienstag nach Kroatien

- zu den schönsten Küsten am Mittelmeer: Wählen Sie aus unserem großen Hotelangebot Ihr persönliches Urlaubsdomizil!
- z. B. 4*-Hotel Oasis Park Spa, Lloret de Mar, 9½ Tage inkl. 7x HP ab **299,-**
- z. B. 3*-Hotel Esplai, Calella, 9½ Tage inkl. 7x HP ab **289,-**
- 16.9.–25.9./23.9.–2.10./30.9.–9.10./7.10.–16.10./14.10.–23.10.
- zur Ferieninsel Rab in unsere Vertrags-hotels »Imperial«, »International«, »Hotel Padova«, »Hotel Istra«
z. B. 3*-Hotel International
9½ Tage inkl. 7x HP ab **299,-**
- zur Halbinsel Istrien
Opatija – Porec – Novigrad
9½ od. 16½ Tage, Komforthotels zur Auswahl, z. B. 3*-Hotel Istra, Opatija
9½ Tage inkl. 7x HP ab **399,-**
- 20.9.–29.9./27.9.–6.10./4.10.–13.10./11.10.–20.10.

Weitere Abschlussfahrten

- 4 Tage Ostseebad Binz/Rügen**
Sie wohnen an der Seebrücke/Promenade im 3*-Komforthotel alle Zi. Dusche/WC inkl. 3x Übern., Frühstücksbuffet, 3x Abendessen Inselrundfahrt mit Reiseleitung, Eintritt Nationalpark Königstuhl, Besuch Rostock und Wismar, Tanz- und Unterhaltungsabend im Hotel
17.11.–20.11. HP **239,-**
Zuschlag Einzelzimmer **65,-**
- 4 Tage Odenwald . . . zwischen Bergstraße und Heidelberg**
27.10.–30.10. HP **279,-**
Zuschlag Einzelzimmer **30,-**
- 6 Tage Riva del Garda**
4*-Hotel Savoy Palace, Riva
1.11.–6.11. HP **409,-**
Zuschlag Einzelzimmer **105,-**
- 8½ Tage Insel Rab**
4*-Hotel Padova
18.10.–26.10. 6x HP **339,-**
Zuschlag Einzelzimmer **84,-**
- 3 Tage Dresden – das Elbflorenz**
11.11.–13.11.
18.11.–20.11. ÜF/HP **169,-**
Zuschlag Einzelzimmer **55,-**
- 3 Tage Berlin & Tropical Islands**
4*-Hotel Nähe Ku'damm, Stadtrundfahrt, Eintritt Tropical Islands
30.10.–1.11. ÜF **209,-**
Zuschlag Einzelzimmer **70,-**
- 8½ Tage Dalmatinische Küste – Sibenik**
Sie wohnen im 4*-Hotel Solaris Resort mit Hallenbad, Wellnessbereich, Sauna, Außenpool und Sonnenterrasse; Zi. Du./WC, Balkon, TV
• 6x Frühstücksbuffet
• 6x Abendessen als Buffet
• Begrüßungscocktail
• Ausflug Hafenstädtchen Trogir
• Ausflug Sibenik, Split m. Stadtführungen
• Ausflugsmöglichkeiten: Naturpark Krka-Wasserfälle u. Schiffsfahrt Kornati-Inseln
• Kurtaxe
24.10.–1.11. HP **429,-**
Zuschlag Einzelzimmer **145,-**

Viele Leistungen bereits im Preis enthalten – Fordern Sie unseren Reisekatalog an!
Weitere günstige Angebote auch unter www.elsetaler.de